

❏ Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatz	131,0	135,5 +3,4%	147,2 +8,7%	170,3 +16%	212,94 +25%
Deutschland	48,1 37%	41,5 31%	39,8 27%	42,2 25%	53,73 25%
Ausland	82,9 63%	94,0 69%	107,4 73%	128,1 75%	159,21 75%
Umsatz pro Aktie in EUR	12,80 -10%	12,35 -4%	12,21 -1%	13,63 +12%	16,64 +22%
Rohhertrag	42,5	42,6 +0,4%	42,2 -0,9%	46,7 +11%	53,63 +15%
Fremdprodukte	21,3 50%	20,2 47%	23,1 55%	26,8 57%	31,37 58,5%
Eigenprodukte	21,2 50%	22,4 53%	19,1 45%	19,9 43%	22,26 41,5%
Betriebsergebnis EBIT	-6,4	-1,2	7,6	7,3	9,83
davon EBITA operativ	-2,8	0,8	3,4 +325%	6,8 +102%	10,03 +47%
EBITA-Umsatzrendite	-2,1%	0,6%	2,3%	4,0%	4,7%
Sondereffekte	-3,6	-2,0	4,2	0,4	-0,20
Ergebnis nach Steuern	-6,3	-9,2	0,5	3,2 +489%	6,15 +92%
Netto-Umsatzrendite	-4,8%	-6,8%	0,4%	1,9%	2,9%
Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,62	-0,85	0,04	0,24	0,47
Dividende in EUR	0,00	0,00	0,10	0,15 +50%	0,20 +33%
Bilanzsumme	80,1	69,1 -14%	61,4 -11%	71,8 +17%	80,3 +12%
Eigenkapital	15,2	9,3 -39%	10,0 +8%	14,9 +49%	24,4 +63%
Eigenkapitalquote	19,0%	13,4%	16,3%	20,8%	30,3%
Anzahl Aktien in Mio Stück	10,232	10,972 +7%	12,053 +10%	12,497 +4%	12,800 +2%
Mitarbeiterzahl	405	355 -12%	307 -14%	300 -2%	327 +9%
davon Zentrale	89 22%	79 22%	72 23%	66 22%	66 20%
Ausland	120 30%	102 29%	95 31%	89 30%	94 28%
Technologie-Töchter	196 48%	174 49%	140 46%	145 48%	167 52%

❏ Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2007	16
Konzern-GuV	26
Konzern-Bilanz	27
Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Konzern-Eigenkapital	29
Segmentberichterstattung	30
Konzern-Anhang	34
Bestätigungsvermerk	69
Bericht des Verwaltungsrates	70

Liebe Leserin, lieber Leser,
das Geschäftsjahr 2007 war für die Mensch und Maschine Software SE (MuM) das mit Abstand erfolgreichste Jahr in der 24-jährigen Firmengeschichte:

Der Umsatz kletterte um 25% und knackte locker die Marke von 200 Mio, während das Betriebsergebnis EBITA überproportional um 47% auf EUR 10 Mio stieg. Und beim Nettoergebnis gelang uns fast eine Verdoppelung auf EUR 6,1 Mio bzw. EUR 0,47 pro Aktie.

Wie im Vorjahr erwies sich das Handels-Segment als Wachstumstreiber mit +27% beim Umsatz und +63% beim Betriebsergebnis. Aber auch die eigene Software-Entwicklung zog kräftig mit und trug +12% zum Umsatz- und +27% zum Ergebniswachstum bei. Das MuM-Geschäftsmodell bleibt also weiterhin sehr gut auf seinen zwei tragenden Säulen ausbalanciert.

Auch die bilanzielle Entwicklung kann sich sehen lassen: Das Eigenkapital sprang um 63% nach oben, die EK-Quote liegt nun bei ordentlichen 30,3%, und die Verschuldung konnte auf einen absolut unkritischen Wert heruntergefahren werden.

Obwohl eine um 33% auf EUR 0,20 erhöhte Dividende (wieder steuerfrei) ausgeschüttet werden soll, bleiben 55% des Gewinns im Unternehmen - eine hervorragende Basis, um auch in Zukunft profitabel zu wachsen.

Unser mittelfristiges Ziel ist es, den Umsatz um ca. 15% jährlich zu steigern und dabei die noch vorhandenen Reserven in der Rendite schrittweise auszuschöpfen.

Gelingt dies, dann können sich unsere Aktionäre sowohl auf weiter steigende Dividenden als auch auf eine schuldenfreie Bilanz bis Ende 2009 freuen.

Wessling, im März 2008
Die geschäftsführenden Direktoren

2007 auf einen Blick

- Neue Umsatz- und Ergebnis-Rekorde
- Umsatz: EUR 212,9 Mio / +25%
 - Auslandsanteil: 75% (Vj 75%)
- Betriebsergebnis EBITA: EUR 10,0 Mio (Vj 6,8 / +47%)
 - Operative Umsatzrendite: 4,7% (Vj 4,0)
- Gewinn vor Steuern: EUR 7,7 Mio / +52%
- Nettogewinn: EUR 6,1 Mio / +92%
 - Pro Aktie: EUR 0,47 (Vj 0,24)
 - Eigenkapital-Rendite: 25,2% (Vj 21,5)
- Dividendenvorschlag: 20 Cent / +33%
 - Ausschüttungsquote: 45%
- Eigenkapital: EUR 24,4 Mio / +63%
 - Eigenkapitalquote: 30,3% (Vj 20,8)
 - Netto-Bankverschuldung <1,5x EBITDA
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 327 (Vj 300)

Adi Drotleff
Vorsitz



Michael Endres
Marketing



Jens Jansen
Informationstechnik



Peter Schützenberger
Finanzen



Werner Schwenkert
Technologie



Konzern-Lagebericht 2007

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung, CAM für Computer Aided Manufacturing, also Softwarelösungen für die Fertigung.

Breit aufgestelltes Geschäftsmodell

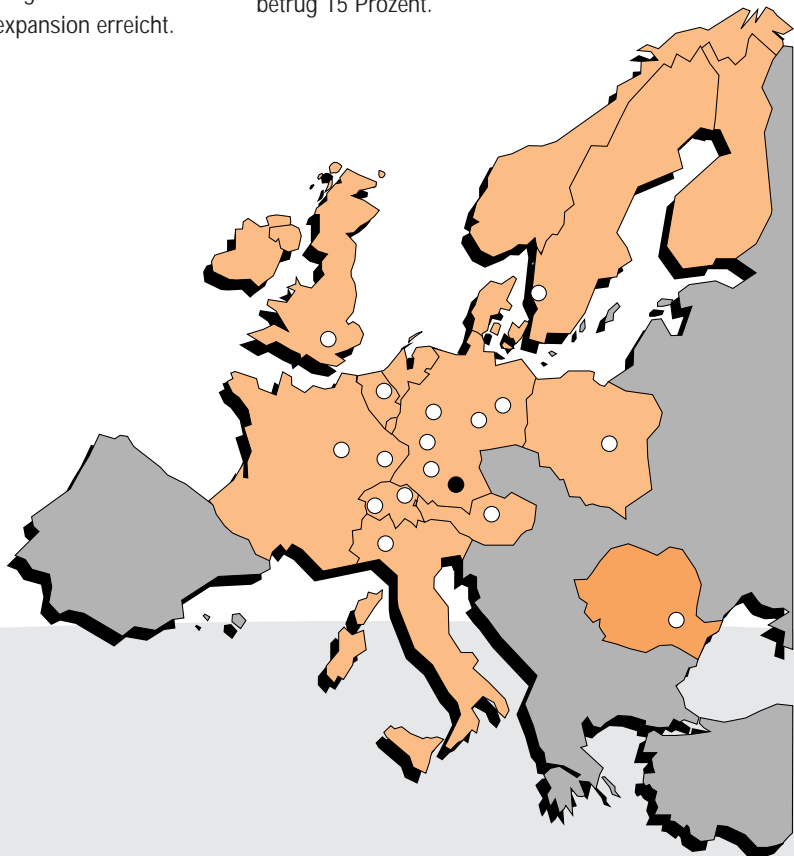
Das MuM-Geschäftsmodell ist innerhalb des CAD/CAM-Marktes relativ breit aufgestellt und in drei Richtungen ausbalanciert:

1. Geografische Märkte
2. Kunden und Branchen
3. Angebotsportfolio

Die Verteilung in Bezug auf geografische Märkte wurde hauptsächlich in den Jahren ab dem MuM-Börsengang 1997 durch eine dynamische Auslandsexpansion erreicht.

Dagegen gehörte eine gute Kunden- und Branchendiversifikation schon in den ersten Jahren nach Gründung von MuM im Jahre 1984 zu den Grundfesten des Geschäftsmodells. Das Angebotsportfolio, das früher relativ einseitig auf die "Value-Added-Distribution" (VAD), also den "wertschöpfenden Großhandel" von CAD-Basissoftware des US-Anbieters Autodesk ausgerichtet war, wurde um die Jahrtausendwende durch einen Wachstumsschub im Geschäftsbe- reich "Eigene Technologien und Dienstleistungen" ausbalanciert.

Insgesamt hat sich der Umsatz in den zehn Jahren seit dem Börsengang von EUR 50,7 Mio im Jahr 1997 auf EUR 212,9 Mio im Jahr 2007 mehr als vervierfacht, das durchschnittliche jährliche Wachstum betrug 15 Prozent.



1. Geografische Märkte

Während das Deutschland-Geschäft 1997 noch eindeutig dominierte und der Auslandsumsatz nur EUR 12,7 Mio oder 25% der Konzern Erlöse ausmachte, wurde dieser seitdem mehr als verzwölffacht und lag im Jahr 2007 bei EUR 159,2 Mio oder 75% der Konzern Erlöse.

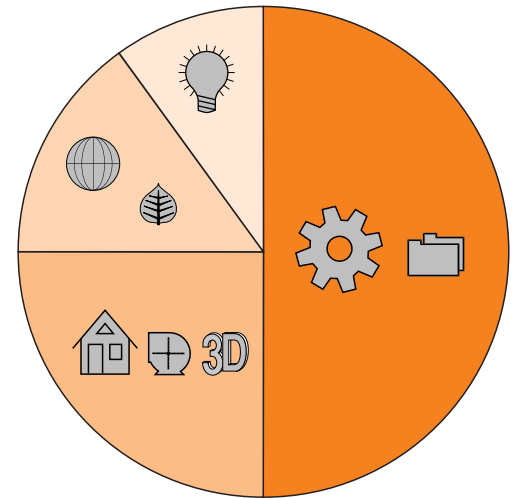
Diese Entwicklung wurde durch Akquisitionen in Frankreich, Italien, Polen (alle 1998), England, Schweden (2000) und der Schweiz (2001) sowie durch Neugründung einer Niederlassung in Belgien (2002) vorangetrieben. Mit der Übernahme der Autodesk-Distribution in Rumänien im Februar 2008 hat MuM den Marktzugang auf nunmehr 16 europäische Länder erweitert. Zusätzlich bestehen Vertriebsniederlassungen in den USA, Japan und Südost-Asien, die ausschließlich MuM-eigene Technologie vermarkten.

2. Kunden und Branchen

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau, dann auf die Bereiche Architektur, Haustechnik und Visualisierung (ca. 25%), Geografische Informationssysteme (GIS) / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-Marktes für CAD/CAM abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt.

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für mehr als 50.000 neue CAD/CAM-Arbeitsplätze. Dies erfolgt zum großen Teil über ein Netz von ca. 1.000 autorisierten Fachhändlern, von denen keiner mehr als 3,5% des MuM-Konzernumsatzes bzw. 2,5% des Konzern-Rohertrags erreicht. Es bestehen also auf der Kundenseite keine starken Abhängigkeiten von einzelnen Abnehmern.

Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von weit über 500.000 CAD/CAM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Umsätze wird mit Maschinenbau- und PLM-Lösungen (Product Lifecycle Management) erzielt. Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen (ca. 25%), wo auch Haustechnik- und Visualisierungslösungen einzuordnen sind, sowie GIS - Geografische Informationssysteme / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) und die Elektrotechnik mit ca. 10% Umsatzanteil.

3. Angebotsportfolio

Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfachen Zeichenprogramm für wenige hundert Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr pro Arbeitsplatz. Der größte Teil der CAD-Erlöse wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die angebotenen CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

Zwei Drittel Neuabschlüsse, ein Drittel Bestandgeschäft

Dabei entfallen etwa zwei Drittel der Erlöse auf Neuverkäufe von Software und Wartungsverträgen, das restliche Drittel wird im Bestandgeschäft, also mit Wartungsvertrags-Verlängerungen und Software-Updates erzielt.

Balance zwischen Softwarehaus und Handel

Bis 1999 entfiel nur etwa 10% des im Konzern erwirtschafteten Rohertrags, also der Wertschöpfung, auf eigene Technologien und Dienstleistungen. Der Handelsbereich dominierte also eindeutig und markierte eine relativ starke Abhängigkeit vom Hauptlieferanten Autodesk.

Der MuM-Eigenanteil ist seitdem stark gewachsen und repräsentierte mit einem Volumen von EUR 22,3 Mio im Jahr 2007 41,5% vom Konzern-Rohertrag. Damit ist das MuM-Geschäftsmodell in Bezug auf das Angebotsportfolio zwischen Eigen- und Fremdprodukten gut ausbalanciert. Möglich wurde dies durch eine Technologie-Offensive, in deren Verlauf 2001 und 2002 eine Reihe von zum MuM-Kerngeschäft passenden Software-Entwicklungsfirmen mehrheitlich übernommen wurde.

Eigensoftware als Differenzierungspotential

Während das Handels-Segment im MuM-Geschäftsmodell für einen breiten Marktzugang sorgt und fast 90% des Konzernumsatzes ausmacht, verschaffen die eigenen Technologien dem MuM-Konzern das Differenzierungspotential, um im Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Im Segment "Eigene Technologien" präsentiert sich MuM als klassisches Softwarehaus mit einer Rohmarge von ca. 88% (zum Vergleich: Handels-Segment ca. 17% Rohmarge). Dabei konzentriert sich MuM auf Branchen- und Nischenlösungen, die die großen Anbieter wie Autodesk, PTC oder Dassault nicht abdecken. Der Konzernumsatz in diesem Bereich stammt von den Technologie- und Dienstleistungstöchtern OPEN MIND, DATAflor, ECS, MuM Akademie, EUKLID und (ab 2008) creaTa sowie aus den Produktmarken der Serie *CADerschwinglych*, die in der Konzernzentrale entwickelt wurden.

Die MuM-Technologietöchter und Eigenproduktmarken

Im Folgenden werden die einzelnen Technologietöchter und die Eigenproduktmarken des MuM-Konzerns kurz vorgestellt, und zwar nach ihrem Anteil an der Wertschöpfung geordnet.

OPEN MIND Technologies AG

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (100%)



OPEN MIND ist auf CAM-Softwarelösungen spezialisiert und trug 2007 gut 70% zum Rohertrag im Segment MuM-Technologie oder knapp 30% zum Konzern-Rohertrag bei. CAM steht für Computer Aided Manufacturing, also rechnergestützte Fertigung. Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die *hyperMILL*-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaukeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem neuen Fräs/Dreh-Modul *hyperMILL millTURN* kann nun auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird *hyperMILL* der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.

Die CAM-Lösungen von OPEN MIND werden nicht nur in Europa, sondern über eigene Niederlassungen auch in den USA sowie in Südostasien und Japan vertrieben. Mit einem Umsatzvolumen von mehr als EUR 18 Mio steht der MuM-Konzern in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter.

Innovative CAM-Strategien ermöglichen hohe Einsparungen bei Bearbeitungs- und Maschinenzeiten: Fräsdrehen mit hyperMILL



DATAflor Software AG

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (61,5%),
seit 1999 Minderheitsanteil



DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) und trug 2007 etwa 17% zum Rohertrag im Segment MuM-Technologie bei. Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Dadurch war es auch in den letzten Jahren möglich, trotz schwieriger Branchenkonjunktur den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt noch leicht auszubauen.

Elektro-CAE Software GmbH (ECS)

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (60%),
seit 1998 Minderheitsanteil



ECS entwickelt eccscad, eine führende Elektrokonstruktions-Branchenlösung im Autodesk-Umfeld, die vom MuM-Konzern bereits seit fast 15 Jahren vermarktet wird und 2007 ca. 7% zum Rohertrag im Segment MuM-Technologie beitrug.

Bei der Elektrokonstruktion liegt der Lösungsschwerpunkt nicht so sehr auf der Grafik, sondern im Datenbank-Bereich. Hier spielt eccscad seine besonderen Stärken aus: Große Elektro-Projekte, z.B. bei Eisenbahngesellschaften, umfassen bis zu tausend und mehr Blätter, die durch sehr umfangreiche Querverweise miteinander vernetzt sind. Diese Querverweise werden von eccscad vollautomatisch in einer eigenen Datenbank verwaltet. Dadurch sind die Rationalisierungspotentiale für den Kunden in diesem Anwendungsbereich besonders hoch.

Die etwa 20.000 Installationen von eccscad sind in allen Bereichen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik-Industrie verbreitet. Um künftig noch mehr Kundenkreise anzusprechen, werden laufend neue Module entwickelt, z.B. für die speziellen Anforderungen von Fernsehstudios oder für EVUs, also Energieversorger und Stadtwerke.

Mensch und Maschine Akademie GmbH
Konzernzugehörigkeit seit 1999 (100%),
seit 1998 Minderheitsanteil

mensch  maschine
Akademie

Die MuM-Akademie ist die einzige reine Dienstleistungstochter im Konzern und konzentriert sich auf die Bereiche Schulung sowie kundenspezifische Software-Anpassungen. In 2007 wurden wieder Software-Projekte für namhafte Kunden wie Hydro Building Systems, Deutsche Bahn, Porsche und Siemens durchgeführt, sowie etwa 1.250 Teilnehmer geschult. Der Wertschöpfungs-Beitrag, also der Anteil am Rohertrag im Segment MuM-Technologie, betrug ca. 3 Prozent.

Produktlinien CADerschwänglich



Eine lange Tradition im Hause MuM haben die preiswerten Produktlinien der Marke CADerschwänglich. Sie tragen zwar selbst nur etwa ein Prozent zum Rohertrag im Segment Eigenprodukte bei, verschaffen MuM aber ein eigenes Profil im unteren Preisbereich (AutoCAD LT), der mittlerweile gut ein Viertel des Geschäfts im Handels-Segment ausmacht.

Symbol- und Teilebibliotheken

Schon seit 20 Jahren entwickelt MuM Symbolbibliotheken, die als "elektronische Abreibesymbole" dem CAD-Anwender kostengünstig eine Vielzahl von Normteilen und Symbolen bieten. Heute umfasst die Sammlung etwa 26.000 Symbole und Teile, die in 10 Bibliotheken zusammengefasst eine große Branchen-Bandbreite überdecken und nicht nur in CAD-Systemen, sondern auch in Microsoft Office zum Illustrieren von Dokumenten jeder Art eingesetzt werden.

Mit einem Einzelpreis von 60 Euro (+MwSt) sind die Bibliotheken die preiswertesten und mit weit über 200.000 Exemplaren auch die meistverkauften Produkte aus dem Hause MuM.

AutoCADmenu

Preislich etwas oberhalb der Bibliotheken angesiedelt sind die CADerschwänglich-Produktlinien AutoCADmenu - drei preiswerte Bedieneroberflächen und Branchenlösungen für 150 bis 300 Euro (+MwSt), die z.B. dem Maschinenbauer oder Architekten die tägliche Zeichenarbeit enorm erleichtern und dazu auch mit den MuM-Symbolbibliotheken kombinierbar sind.

EUKLID Software GmbH

Konzernzugehörigkeit seit Q2/2001 (100%),
seit 2000 Minderheitsanteil

Das Geschäft der EUKLID im Bereich CAD/CAM wurde in den letzten Jahren weitgehend in die OPEN MIND überführt. Parallel dazu wurden Mitarbeiterzahl und Kosten drastisch reduziert. Im Laufe der Jahre 2004 und 2005 wurden fast alle Produktlinien verkauft oder verpachtet und damit die vorher bestehende Überschneidung mit dem Angebotsportfolio von OPEN MIND beendet.



Neu: creaTa Software GmbH

Konzernzugehörigkeit seit 31.12.2007 (50,1%)

Ende Februar 2008: Anteil auf 88,5% erhöht



creaTa mit Sitz in Potsdam bietet Software und Dienstleistungen für die Erfassung, Berechnung, Verwaltung und Überwachung von Breitband- und Kabelnetzen an. Der Trend bei den Kabelnetz-Betreibern geht stark in Richtung "Triple-Play", d.h. Fernsehen, Telefon und Internet in einem Kabelstrang. Durch den Einsatz von Netzinformationssystemen (NIS) deckt die creaTa-Lösung alle Lebenszyklus-Phasen solcher Infrastrukturen ab. So können die Kunden ihre Netze überwachen, deren Inventar verwalten sowie Service und Vertrieb steuern. Ebenso ist Software zur Berechnung der Netze, Auslegung von Subnetzen und Dimensionierung der Leitungen im Angebot. creaTa setzt bei seiner selbst entwickelten Branchenlösung auf die marktführenden Basistechnologien von Autodesk (CAD) und Oracle (Datenbanken).

Strategische Minderheitsbeteiligungen

Neben den Technologietöchtern hält MuM noch strategische Minderheitsbeteiligungen zur Abrundung der Marktposition in einigen Nischenmärkten:

Im Bereich Architektur/Bauwesen ist MuM an der CTB GmbH & Co KG, Buchholz bei Hamburg (MuM-Anteil 19,9%) und der SOFISTiK AG, Oberschleißheim/Nürnberg (MuM-Anteil 14,3%) beteiligt. CTB und SOFISTiK bieten qualitativ hochwertige Software-Lösungen für Architektur, Ingenieurbau und Statik an. Eine weitere Beteiligung besteht an der BlueCielo ECM Solutions BV (vormals Cyco BV), Niederlande (MuM-Anteil 7,4%), einem EDM-Anbieter (Electronic Document Management).

Großer Zielmarkt CAD/CAM-Software

Der weltweite Markt für CAD/CAM-Software hat ein jährliches Umsatzvolumen von über EUR 10 Mrd (Quellen: Daratech, Dressler-Verlag, eigene) und ist untergliedert in die Segmente Mechanik/PLM, Architektur/Bauwesen, Visualisierung, Geografie, Elektrotechnik, Elektronik und Strukturanalyse. Bis auf die letzteren beiden ist MuM in allen Segmenten vertreten.

Auf den MuM-Hauptmarkt Europa entfallen gut EUR 3 Mrd, so dass MuM einen direkten Marktanteil von etwa 7% erreicht. Der indirekte Marktanteil, also der Außenumsatz des MuM-Vertriebsnetzes im Markt, dürfte bei rund 15% liegen, da der Umsatzmultiplikator der Fachhändler auf etwa 2 bis 2,5 geschätzt wird.

Sicherung und Ausbau der Marktstellung

Mit einer Gesamtsumme von EUR 28,1 Mio (Vj 26,4) hatte der Bereich Vertrieb und Marketing auch im Geschäftsjahr 2007 den mit Abstand größten Anteil (62%) an den Konzern-Betriebskosten. Etwa ein Drittel davon entfiel wieder auf das Marketing-Budget, das primär in Anzeigenwerbung, Messen und andere Aktivitäten zur Sicherung und zum Ausbau der Marktstellung investiert wurde.

Laufende Optimierung im Marketing-Etat

Der Marketingbereich unterliegt einer laufenden Optimierung, um mit den eingesetzten Mitteln möglichst viele potentielle Kunden zu erreichen.

Im Bereich Messen geht der Trend daher seit einigen Jahren zu mehr Messebeteiligungen (im Jahr 2007 waren es 47 in 14 Ländern) bei geringeren Kosten pro Messestand. Als indirekter Vertreter tritt MuM

auf Messen oft zusammen mit ausgewählten Fachhändlern auf. Die Abrechnung erfolgt hier wie bei allen von MuM angebotenen Marketing-Aktivitäten über den "PR-Pool", einen umsatzabhängigen Marketing-Fonds für autorisierte MuM-Fachhändler.

Live-Präsentationen über Internet

Neben den klassischen Präsentationswegen wie Messen oder Roadshows spielt inzwischen das Internet eine immer wichtigere Rolle für die Produktvorstellung. MuM trägt dem Rechnung und nutzt verstärkt die Möglichkeiten von Live-Präsentationen über das Internet. Obwohl erst Ende 2005 eingeführt, haben im Laufe des Jahres 2007 bereits etwa 3.000 Interessenten an ca. 600 Produktvorführungen online teilgenommen - mit weiterhin steigender Tendenz. Auch dieses Angebot stellt MuM seinen Fachhändlern für deren eigene Präsentationen zur Verfügung.



Starkes Augenmerk auf Adressqualifizierung und CRM

Das Mitschleppen unqualifizierter oder doppelter Adressen verteuert den Vertriebsprozess erheblich. Ziel unseres web-basierenden CRM-Systems (Customer Relationship Management) und des gezielten Einsatzes von Telemarketing-Maßnahmen ist, die ca. 150.000 Einträge umfassende Adressdatenbank permanent aktuell und schlank zu halten. Ebenso essenziell ist eine effiziente und zeitnahe Verteilung von Interessentenadressen innerhalb des MuM-Fachhändlernetzes - einschließlich straffer Kontrolle der Umsetzung durch den Fachhändler, damit Anfragen von Endkunden rasch und in bestmöglicher Qualität beantwortet werden.

Fokus auf IT und Backoffice

Voraussetzung für einen effizienten Einsatz von Marketingmitteln ebenso wie für reibungslos funktionierende Bestell- und Lieferabläufe bei adäquaten Prozesskosten sind optimale IT- und Backoffice-Systeme.

SAP als ERP-System

MuM setzt bereits seit 1997 das ERP-System von SAP ein und hat mittlerweile dessen Einführung bei fast allen Konzernfirmen realisiert sowie Ende 2005 das Update auf die Version mySAP ERP 5.0 abgeschlossen.

Mehr als 60% Bestellungen über Webshop

Mit zunehmender Integration der einzelnen Komponenten konnten auch die Abläufe optimiert werden. So gehen bereits mehr als 60% aller Bestellungen vollelektronisch über das Internet ein, da den autorisierten Fachhändlern ein voll in mySAP ERP integrierter Web-Shop zum bequemen Bestellen rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Integration mit Lieferanten und Kunden

Mittelfristiges Ziel im IT-Backoffice-Bereich ist die volle Integration aller Bestell- und Lieferabläufe (Supply Chain Management - SCM), um weitere Abwicklungskosten zu sparen und Fehlerquellen zu eliminieren. Voraussetzung hierzu ist eine elektronische Anbindung nicht nur auf der Kunden-, sondern auch auf der Lieferantenseite.

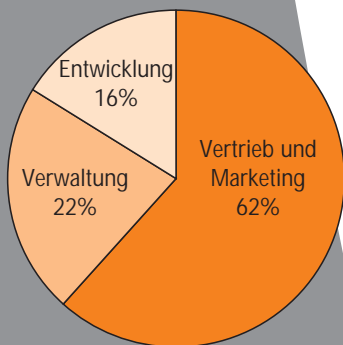
Nachdem der Hauptlieferant Autodesk Ende 2007 nach mehrjähriger Vorbereitung ein einheitliches Bestell-Interface installiert hat, kann der elektronische Bestell- und Lieferverkehr zur Lieferantenseite hin im Laufe des Jahres 2008 stark hochgefahren werden. In der Folge dürfte auch die elektronische Bestellquote auf der Kundenseite weiter zunehmen, was hohe Einsparpotentiale bei MuM wie auch für unsere Kunden eröffnet.

Hohe laufende Investitionen in die Entwicklung ...

Mit einem Betrag von EUR 7,3 Mio oder 16% der Konzern-Betriebskosten (bzw. 39% der Segment-Betriebskosten) stellte der Entwicklungsbereich auch 2007 eine bedeutende Aufwandsposition dar. Diese Mittel wurden zur Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte eingesetzt.

... nicht aktiviert:**Softwarebibliothek ist stille Reserve**

Eine Aktivierung von Entwicklungskosten basierend auf IAS 38.45 wird von MuM nicht vorgenommen, so dass die umfangreiche Softwarebasis des Konzerns mit ihren hunderten von Mannjahren an investierter Entwicklungsleistung eine stille Reserve darstellt.



Die Verteilung der Betriebskosten im MuM-Konzern zeigt eine klare Dominanz der Vertriebs- und Marketing-Aufwendungen

Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 24 Jahren seit Gründung 1984 wurden unsere Mitarbeiter immer als "Mit-Unternehmer" gesehen und entsprechend in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in den einzelnen Märkten jeweils bestmögliche Ergebnisse zu erzielen und optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können.

Erfahrenes Führungsteam

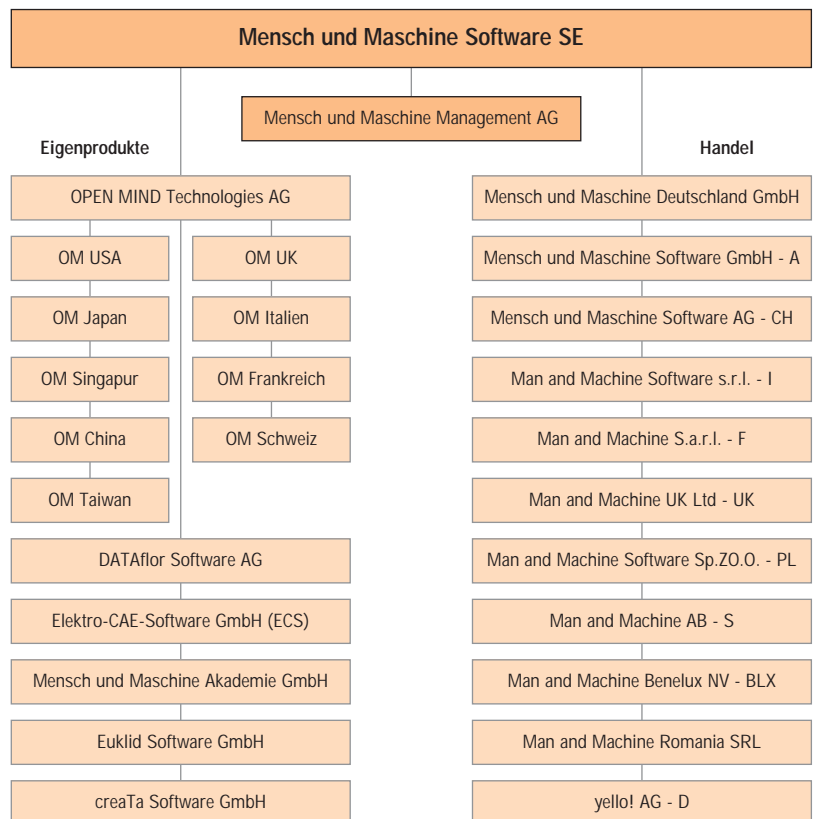
Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine "Societas Europaea" SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur mit Ausgliederung des operativen Deutschland-Geschäfts aus der Muttergesellschaft in die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Deutschland GmbH realisiert.

Damit weist der MuM-Konzern nun eine klassische Holdingstruktur auf, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt. Für zentrale Management- und Servicefunktionen für den Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.

Folgende Grafik zeigt die Struktur des MuM-Konzerns:



Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine "monistische" Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet. Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff noch die vier vorherigen Vorstände Werner Schwenkert (Technologie), Peter Schützenberger (Finanzen), Michael Endres (Marketing) und Jens Jansen (IT) an.

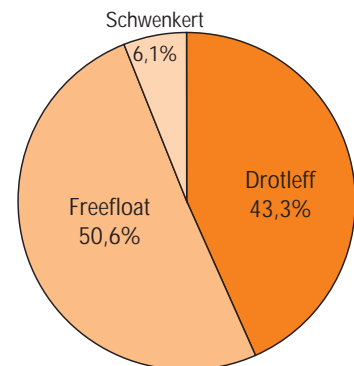
Vergütungssystem für geschäftsführende Direktoren

Das Vergütungssystem der SE ist im Anhang ausführlich dargestellt. Grundsätzlich erhalten die geschäftsführenden Direktoren eine Vergütung, die sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammensetzt. Zusätzlich werden unbare Leistungen wie Kfz-Nutzung und ähnliches gewährt. Auch die geschäftsführenden Direktoren mit Ausnahme von Herrn Drotleff sind in das von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsprogramm einbezogen und bekommen vom Verwaltungsrat Aktienoptionen zugeteilt.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit über 10 Jahren an der Börse notiert werden, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den knapp 13,6 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2007 eingeteilt war, fast 5,9 Mio Stück entsprechend 43,3 Prozent. Ein Paket von gut 0,8 Mio Aktien (6,1%) liegt beim Technologie-Direktor (CTO) Werner Schwenkert. Es stammt aus der Einbringung der OPEN MIND AG in den MuM-Konzern (2002) über Aktientausch.

Der Freefloat per 31.12.2007 betrug knapp 6,9 Mio Aktien oder 50,6%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. MuM ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen.



Chancen und Risiken

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Chancen und Risiken. Das Risikomanagement erfolgt direkt auf Direktionsebene durch Beobachtung von risikorelevanten Parametern aus den einzelnen Konzernbereichen und Abgleich mit den vorliegenden Planungen, um eine möglichst rasche Reaktion auf Veränderungen im Unternehmen und im Unternehmens-Umfeld sicherzustellen. Unser Monitoring-System wird dabei laufend auf dem erforderlichen Stand gehalten. Die Chancen resultieren aus der erfolgreichen Umsetzung unseres strategischen Gesamtkonzeptes. Ihre Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Im Einzelnen bestehen folgende wesentliche Risiken:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt ist, die jeweils weniger als 3,5% der Konzern Erlöse bzw. 2,5% des Konzern-Rohertrags auf sich vereinigen.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht

kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Marktrisiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produktzyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt im Handelsegment ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Marktcompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der Mensch und Maschine Software SE betrug zum Bilanzstichtag EUR 12.956.464 und war eingeteilt in 12.956.464 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Verwaltungsrat hat am 24. Oktober 2007 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 620.000 auf EUR 13.576.464 durch Ausgabe von 620.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital zum Ausgabebetrag von EUR 5,65 je Aktie gegen Bareinlagen zu erhöhen. Zum Bilanzstichtag war diese Kapitalerhöhung noch nicht in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 18. Februar 2008.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Herr Adi Drotleff, Verwaltungsratsvorsitzender und geschäftsführender Direktor von MuM, hält ca. 43,3% des gezeichneten Kapitals.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Da die Gesellschaft nach § 20 des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Ausführungsgesetz - SEAG) in ihrer Satzung das monistische System mit einem Verwaltungsorgan (Verwaltungsrat) gewählt hat, gelten an Stelle der §§ 76 bis 116 AktG die Vorschriften der §§ 21 ff. SEAG.

Gemäß § 28 Abs. 1 SEAG richtet sich die Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrats nach der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-VO). Gemäß Artikel 43 Abs. 3 SE-VO werden die Mitglieder des Verwaltungsorgans von der Hauptversammlung bestellt.

Darüber hinaus bestimmt § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat aus drei Mitgliedern besteht, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt - soweit die Hauptversammlung nicht abweichendes bestimmt - für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Jahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewählt worden sind, können gemäß § 29 Abs. 1 SEAG von der Hauptversammlung vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen umfasst. Ergänzend bestimmt § 10 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, dass Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahl-



vorschlag gewählt worden sind, von ihr vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf der einfachen Mehrheit.

Gemäß § 40 Abs. 1 SEAG bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Darüber hinaus bestimmt § 14 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Gemäß § 40 Abs. 5 SEAG können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden, sofern die Satzung nichts anderes regelt. Nach § 14 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden. Ein geschäftsführender Direktor, der gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann nur aus wichtigem Grund abberufen werden. Dies trifft für Herrn Adi Drotleff zu.

Gemäß § 51 SEAG kann die Satzung bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Darüber hinaus bestimmt § 17 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bedarf. Sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Nach § 7 der Satzung war der Verwaltungsrat zum Bilanzstichtag ermächtigt, bis zum 29. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 6.050.000 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, - soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen
- um die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben
- wenn die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen erfolgt, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 vom Hundert des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Ausnutzung der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG einzubeziehen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

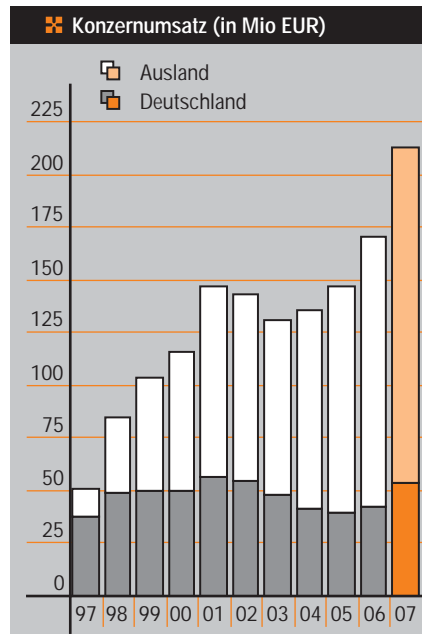
Nach der Kapitalerhöhung vom 24. Oktober 2007 um 620.000 Aktien, die am 18. Februar 2008 ins Handelsregister eingetragen wurde, beträgt das verbleibende Genehmigte Kapital 2006 noch 5.430.000 Aktien.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2007

Das Geschäftsjahr 2007 war für den MuM-Konzern das mit Abstand erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte. Dabei kletterte der Umsatz um 25%, das Betriebsergebnis EBITA nahm überproportional um 47% zu, und beim Nettoergebnis wurde nahezu eine Verdoppelung erreicht. Parallel dazu verbesserten sich die Bilanzrelationen signifikant.

Umsatz steigt um 25% auf neue Rekordmarke

Die Erlöse stiegen um 25% auf die neue Rekordmarke von EUR 212,9 Mio (Vj 170,3), womit das Wachstum deutlich höher lag als die durchschnittliche jährliche Rate von 15% in den 10 Jahren seit 1997. Erstmals seit Beginn der Internationalisierung war das Wachstum im Inland mit 26,1% stärker als im Ausland mit 24,3%. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug 74,8% nach 75,2% im Vorjahr.

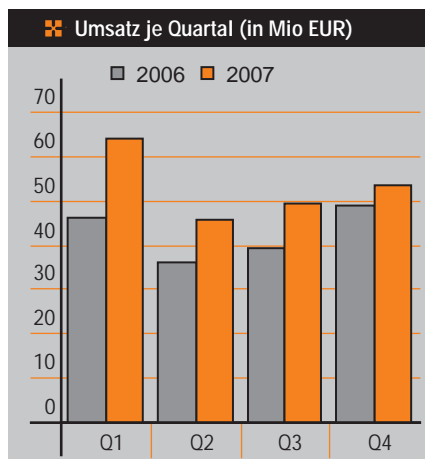


Das starke Wachstum der letzten zehn Jahre zeigt sich auch im Umsatz pro Aktie: Dieser kletterte von EUR 6,67 in 1997 auf mehr als doppelt so hohe EUR 16,64 in 2007 - ein Indikator für die langfristige Steigerung des inneren Werts der Aktie.



Wieder (fast) typische Quartalsverteilung

Die Umsatzverteilung über die Quartale entsprach 2007 weitgehend dem für MuM typischen Muster mit einem starken Anfangs- und Endquartal und niedrigeren Erlösen in Q2 und Q3. Im Unterschied zum Vorjahr wies aber das von Sondereffekten positiv beeinflusste Q1 mit EUR 64,2 Mio (Vj 46,3 / +38%) den stärksten Umsatz und gleichzeitig das höchste Wachstum auf, das schwächste Quartal war wie im Vorjahr das Q2 mit Erlösen in Höhe von EUR 45,9 Mio (Vj 36,0 / +28%).



Deutliches Wachstum in beiden Segmenten

Das Handels-Segment war mit einem Zuwachs von 27% auf EUR 187,6 Mio (Vj 147,7) wie schon im Vorjahr primärer Wachstumstreiber. Aber auch die Erlöse im Segment MuM-Technologie legten deutlich um 12% auf EUR 25,3 Mio (Vj 22,6) zu, obwohl durch den Verkauf der Haustechnik-Software RoCAD an Autodesk im Q4/2006 etwa EUR 0,4 Mio Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr entfiel.

Balance zwischen Eigen- und Fremdsoftware beim Rohertrag fast unverändert

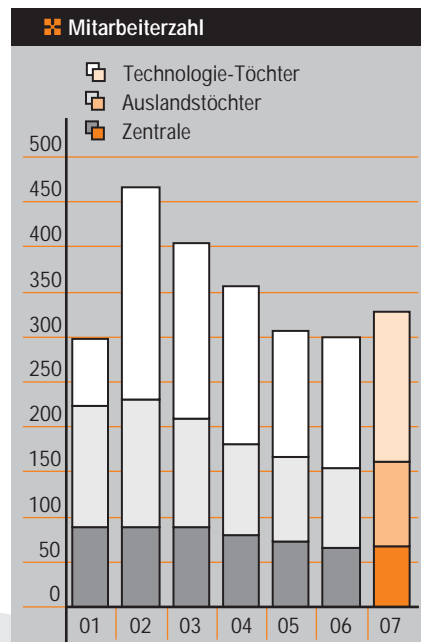
Der Rohertrag, also der Erlös abzüglich der Wareneinkäufe (Handel) bzw. der Produktionskosten (MuM-Technologie), kletterte auf EUR 53,6 Mio (Vj 46,7 / +15%). Der Anteil aus MuM-eigener Technologie und Dienstleistung betrug hier 41,5% nach 42,7% im Vorjahr, womit sich die Balance zwischen Eigen- und Fremdsoftware bei der Wertschöpfungs-Kenngröße Rohertrag auf einem gesunden Niveau eingependelt hat.

Mitarbeiterzahl erstmals wieder angestiegen

Die Mitarbeiterzahl, die von 2001 auf 2002 infolge der Technologie-Offensive sprunghaft von 298 auf 467 angestiegen und in den folgenden vier Jahren bereits durch Synergie-Effekte, Restrukturierungsprogramme und Desinvestments auf 300 im Jahresdurchschnitt 2006 abgeschmolzen war, stieg erstmals wieder wachstumsbedingt um 9% auf 327 im Jahresdurchschnitt 2007 an. Davon waren 51% bei Technologie-Töchtern, 29% bei Auslandstöchtern im Bereich Handel sowie 20% bei der Zentrale, also im Bereich Konzernholding und -Management sowie im Handels-Segment Deutschland, beschäftigt.

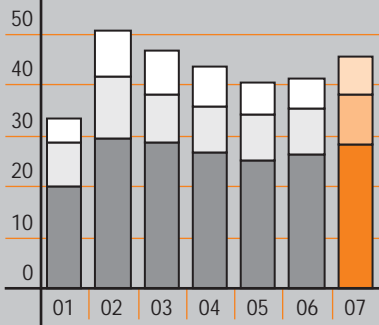
Pro-Kopf-Umsatz in fünf Jahren mehr als verdoppelt

Durch den starken Personalabbau bei gleichzeitiger Steigerung des Geschäftsvolumens hat sich der Pro-Kopf-Umsatz von TEUR 306 im Jahr 2002 auf TEUR 651 im Jahr 2007 mehr als verdoppelt.



Kostenentwicklung (in Mio EUR)

- Entwicklung
- Verwaltung
- Vertrieb und Marketing



Betriebskosten moderat angestiegen

Die Entwicklung der Betriebskosten verlief in etwa analog zur Mitarbeiterzahl: Zunächst verursachte die Technologie-Offensive einen starken Schub, der die Betriebskosten (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen) von EUR 33,3 Mio in 2001 auf EUR 50,6 Mio in 2002 springen ließ. Synergie-Effekte, Restrukturierungsprogramme und Desinvestments bewirkten einen Rückgang in den drei Jahren bis 2005 auf EUR 40,3 Mio, also eine Reduzierung des Kostensockels um insgesamt 20% oder gut 10 Millionen.

Nach dieser deutlichen Verschlinkung folgte ein wachstumsbedingter Anstieg der Betriebskosten auf EUR 41,3 Mio (+2,5%) in 2006 und EUR 45,5 Mio (+10%) in 2007. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde primär der Entwicklungsbereich personell verstärkt, wodurch die Entwicklungskosten mit EUR 7,3 Mio (Vj 6,0 / +22%) die höchste Steigerung aufwiesen.

In den Betriebskosten ist ein fiktiver Personalaufwand in Höhe von EUR 0,21 Mio (Vj 0,23) aus der Anwendung der Regeln des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf EUR 1,87 Mio (Vj 1,43 / +31%).

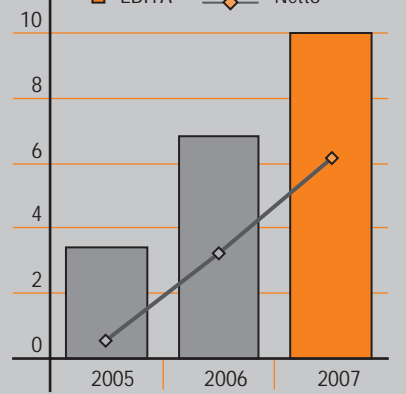
Betriebsergebnis

überproportional verbessert

Das Betriebsergebnis EBITA vor Steuern, Zinsen, Firmenwert-Abschreibungen und Sondereffekten stieg fast doppelt so stark wie der Umsatz auf EUR 10,03 Mio (Vj 6,84 / +47%). Die operative Rendite verbesserte sich somit von 4,0% im Vorjahr auf 4,7 Prozent.

Ergebnisentwicklung (in Mio EUR)

- EBITA
- Netto



Im EBITA enthalten sind Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 0,86 Mio (Vj 0,89), das Betriebsergebnis EBITDA vor allen Abschreibungen lag also bei EUR 10,89 Mio (Vj 7,73).

Beide Segmente mit deutlichem Ergebnisplus

Deutliche Ergebnisverbesserungen wurden in beiden Segmenten erzielt:

Im Handelssegment sprang das EBITA auf EUR 6,06 Mio (Vj 3,72 / +63%), im Segment MuM-Technologie erhöhte es sich auf EUR 4,21 Mio (Vj 3,32 / +27%).

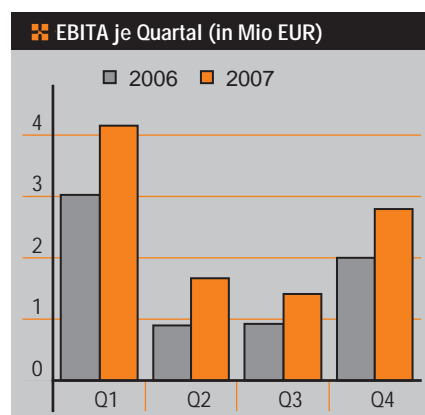
Die Umsatzrenditen kletterten auf 3,2% (Vj 2,5%) im Handel und 16,7% (Vj 14,7%) bei den Eigenprodukten, näherten sich also den mittelfristig angestrebten Zielkorridoren von 4-5% (Handel) bzw. 20-25% (MuM-Technologie) weiter an.

Stark profilierte Quartalsverteilung

Die Quartalsverteilung beim Betriebsergebnis EBITA war wie üblich stark profiliert:

Q1 war wie im Vorjahr das beste Quartal mit EUR 4,16 Mio (Vj 3,02 / +38%), Q2 und Q3 schlossen mit EUR 1,66 Mio (Vj 0,90 / +84%) und EUR 1,41 Mio (Vj 0,93 / +51%) deutlich niedriger ab, während das Schlussquartal Q4 mit EUR 2,78 Mio (Vj 1,99 / +40%) hereinkam.

Dieses saisonale Profil zeigt, dass das MuM-Geschäftsmodell wegen des relativ konstanten Kostensockels ab einem gewissen Break-Even überproportional von höheren Umsätzen bzw. Rotherträgen profitiert. Dies dürfte auch in den nächsten Jahren helfen, das operative Ergebnis deutlich stärker als den Umsatz zu steigern und die EBITA-Rendite im Konzern schrittweise an die mittelfristige Zielzone 6-7 Prozent anzunähern.



Sondereffekte leicht negativ

Im Geschäftsjahr 2007 fielen leicht negative Sondereffekte in Höhe von EUR -0,20 Mio (Vj +0,42) an, so dass das Betriebsergebnis EBIT bei EUR 9,83 Mio (Vj 7,25) lag.

Finanzergebnis geringfügig verbessert

Das Finanzergebnis konnte trotz der erhöhten Anforderungen für die Wachstumsfinanzierung leicht auf EUR -2,12 Mio (Vj -2,17) verbessert werden. Bereinigt um die hierin enthaltenen Währungsdifferenzen in Höhe von EUR -0,147 Mio (Vj +0,035) lagen die Finanzkosten gut 10% niedriger als im Vorjahr. Zum Jahresende 2007 wurden die letzten (relativ teuren) Factoring-Finanzierungen rückgeführt, was zusammen mit günstigeren Konditionen in der Bankfinanzierung und der laufenden Entschuldung zu einem signifikanten Rückgang der Finanzkosten in den Folgejahren führen dürfte.

Vorsteuergewinn um 52% gestiegen

Das Ergebnis vor Steuern betrug EUR 7,71 Mio und lag damit um 52% über dem Vorjahreswert von EUR 5,08 Mio.

Steuerquote profitiert von Verlustvorträgen

Trotz des deutlich gestiegenen Vorsteuer-Ergebnisses konnte die Steuerbelastung auf moderate EUR 1,56 Mio (Vj 1,88) reduziert und die vorhandenen Verlustvorträge sogar in etwas höherem Umfang als geplant genutzt werden, so dass die Steuerquote nur bei 20,2% (Vj 37%) statt der geplanten 25% lag. Die im MuM-Konzern verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge sanken damit zum 1.1.2008 auf EUR 26,1 Mio (Vj 28,6). Es wird erwartet, dass auch in den nächsten Jahren jeweils etwa ein Drittel der Gewinne mit Verlustvorträgen verrechnet werden können und somit die Konzern-Steuerquote weiterhin in der Größenordnung von 25% liegen dürfte.

Nettogewinn fast verdoppelt

Das Ergebnis nach Steuern konnte fast verdoppelt werden, und zwar auf EUR 6,15 Mio (Vj 3,20 / +92%) vor bzw. EUR 6,03 Mio (Vj 3,03 / +99%) nach Minderheitsanteilen. Der Gewinn pro Aktie (unverwässert) sprang auf EUR 0,47 (Vj 0,24).

Dividendenerhöhung auf 20 Cent pro Aktie

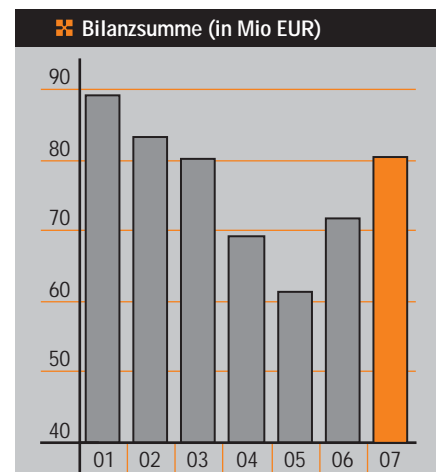
Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2008 eine Erhöhung der Dividendenausschüttung auf EUR 0,20 (Vj 0,15) pro Aktie vorschlagen. Damit werden insgesamt EUR 2,7 Mio oder etwa 45% des Nettogewinns ausgeschüttet, der größere Teil verbleibt zur Finanzierung des weiteren Wachstums im Unternehmen. Die Ausschüttung erfolgt wie in den Vorjahren aus dem steuerlichen Einlagenkonto nach § 27 KStG und gilt damit nicht als zu versteuerndes Einkommen, sondern als Einlagen-Rückgewähr.

Investitionstätigkeit

Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür nicht aktiviert werden, fallen jeweils nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten. Im Geschäftsjahr 2007 wurde hier ein Betrag von EUR 0,8 Mio (Vj 0,8) investiert. Hinzu kamen Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 2,1 Mio (Vj 0,1) für eine vertragsmäßige Kaufpreisnachzahlung bei der Open Mind AG sowie für die Mehrheitsübernahme bei der creaTa GmbH.

Bilanzsumme moderat angestiegen

Die Bilanzsumme kletterte um 12% auf EUR 80,3 Mio (Vj 71,8), und zwar hauptsächlich durch den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf EUR 33,0 Mio (Vj 29,2) sowie die Erhöhung der Kundenforderungen auf EUR 34,5 Mio (Vj 29,9 / +15%). Letztere ist weitgehend auf den Ausstieg aus der Factoring-Finanzierung zurückzuführen, da zum 31.12.2006 noch EUR 3,6 Mio an Forderungen außerhalb der Bilanz geführt worden waren. Um diesen Effekt bereinigt hat das Umlaufvermögen in der Bilanz trotz 25% Umsatzplus kaum zugenommen.

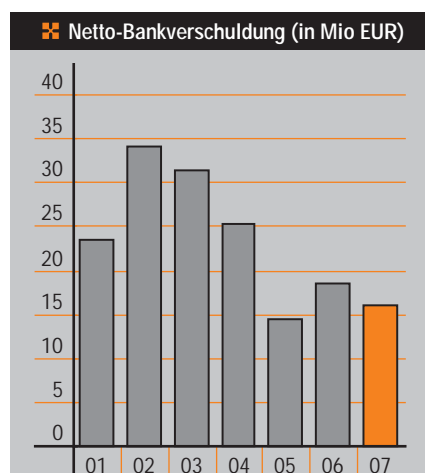


Netto-Bankverschuldung weiter gesunken

Die Netto-Bankverschuldung sank dadurch auf EUR 16,0 Mio (Vj 18,5). Dieser Betrag saldiert sich aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 15,4 Mio (Vj 17,7) und EUR 2,3 Mio (Vj 3,6) abzüglich der liquiden Mittel in Höhe von EUR 1,7 Mio (Vj 2,8).

Die Netto-Bankverschuldung per 31.12.2007 entsprach damit weniger als dem 1,5-fachen operativen Betriebsergebnis EBITDA 2007 (Vorjahr 2,3-fach).

Bei der Betrachtung der Verschuldungssituation ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass mit der Rückführung sämtlicher Factoring-Finanzierungen zum 31.12.2007 bisher außerbilanziell gehaltene Kundenforderungen in Höhe von EUR 3,6 Mio wieder bilanziell erfasst und finanziert wurden. Ohne diesen Effekt wäre die Netto-Bankverschuldung mit EUR 12,4 Mio auf dem niedrigsten Stand seit acht Jahren.



Infolge der überwiegenden Thesaurierung des Gewinns dürfte die Bilanz bei planmäßigem Geschäftsverlauf bis Ende 2009 weitestgehend frei von Bankschulden sein.

Wandelschuldverschreibung

teilweise in Eigenkapital gewandelt

Zudem wurde 2007 ein Teil der Wandelschuldverschreibung 2004 in Höhe von EUR 0,9 Mio in Aktien gewandelt, was die Gesamtverschuldung in der Bilanz weiter gesenkt hat. Der Rest der Wandelschuldverschreibung in Höhe von EUR 1,1 Mio wurde wegen der Endfälligkeit im Juli 2008 in die kurzfristigen Schulden umgebucht.

Eigenkapital signifikant verbessert

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2007 hat sich signifikant auf EUR 24,4 Mio (Vj 14,9 / +63%) verbessert, die EK-Quote sprang auf 30,3% (Vj 20,8%). Die Verbesserung setzt sich im Wesentlichen aus dem Nettoergebnis in Höhe von EUR 6,0 Mio, dem Mittelzufluss aus einer kleinen Kapitalerhöhung im Oktober 2007 und Mitarbeiter-Optionen in Höhe von EUR 4,0 Mio, der Wandlung von Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 0,9 Mio sowie abzüglich der ausgezahlten Dividende 2007 in Höhe von EUR 1,9 Mio zusammen. Außerdem erhöhte der fiktive Personalaufwand nach IFRS 2 aus der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter die Kapitalrücklage um EUR 0,2 Mio.

EK-Rendite nach Steuern (ROE): 25,2%

Durch den Sprung beim Nettoergebnis kletterte die Eigenkapital-Rendite nach Steuern (ROE) trotz des stark gestiegenen EK auf 25,2% (Vj 21,5%).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Februar 2008 wurde der Geschäftsbetrieb und die Mitarbeiter des alleinigen rumänischen Autodesk-Distributors A&C in Bukarest übernommen und auf die neu gegründete Man and Machine Romania SRL übertragen.

Das Rumänien-Geschäft soll 2008 rund EUR 8 Mio Umsatz und ein Betriebsergebnis EBIT von ca. EUR 0,6 Mio beitragen. Die damit angepeilte EBIT-Rendite von 7,5% liegt aufgrund der Alleinstellung im Markt höher als die normalerweise im Handelssegment erreichbaren 4-5 Prozent. Die mittelfristige Wachstumserwartung in Rumänien ist mit etwa 30 Prozent p.a. doppelt so hoch wie im Durchschnitt der übrigen Länder. MuM hat zunächst rund EUR 3 Mio investiert, was sich über eine erfolgsabhängige Komponente innerhalb der nächsten drei Jahre um bis zu einer Million erhöhen kann. Damit liegt die Bewertung in der Größenordnung eines Multiples von 5 bis 6 auf das anfängliche EBIT, der Return on Invest ist auf vier bis fünf Jahre veranschlagt.

Ende Februar 2008 hat MuM seinen Anteil an der creaTa GmbH über eine Barkapitalerhöhung in Höhe von EUR 0,5 Mio von 50,1% auf 88,5% aufgestockt.

Ausblick

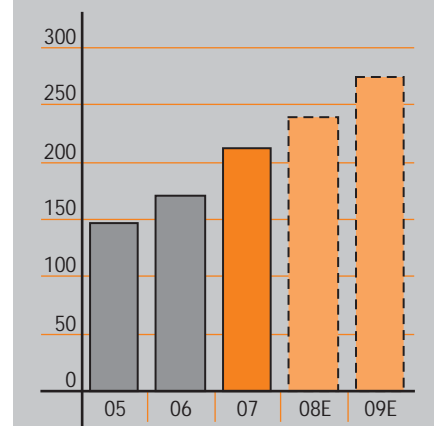
Ziel für die nächsten Jahre ist die Fortsetzung des langfristigen Umsatzwachstums von etwa 15% pro Jahr bei einer kontinuierlichen Steigerung der Umsatzrendite. Letzteres halten wir für möglich, weil das MuM-Geschäftsmodell sehr schlank aufgestellt ist und über weitere Effizienzreserven aus Skaleneffekten verfügt, solange die Zielzone von 6-7 Prozent bei der operativen Umsatzrendite noch nicht erreicht ist. Außerdem besteht nach wie vor deutliches Verbesserungspotential beim Finanzergebnis, und die Steuerquote dürfte aufgrund der vorhandenen Verlustvorträge im Konzern noch für einige Jahre bei moderaten 25% bleiben.

Ziel 2008:

Etwa 40% plus beim Nettoergebnis

Für das laufende Geschäftsjahr 2008 erwarten wir einen Umsatzzuwachs auf einen Wert oberhalb von EUR 240 Mio und eine Steigerung der EBIT-Rendite durch Skaleneffekte auf etwa 5,5 Prozent, woraus sich ein Ziel beim Betriebsergebnis EBIT von gut EUR 13 Mio (ca. +30%) ergibt. Dabei erwarten wir, dass die Wachstums- und Werttreiber gleichmäßig aus den Bereichen Eigenentwicklung und Handel kommen. Die saisonale Verteilung dürfte etwas gleichmäßiger verlaufen als im Jahr 2007, das positive Sondereffekte im Q1 aufwies.

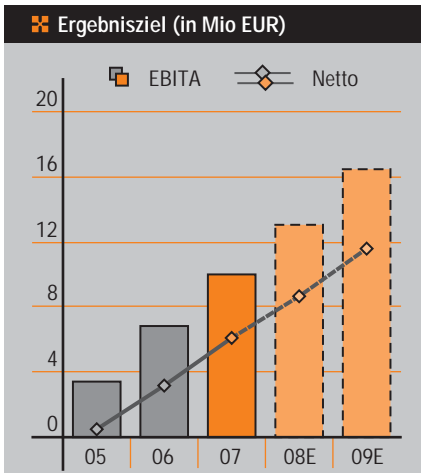
Umsatzziel (in Mio EUR)



Zusammen mit einer geplanten Reduktion der Finanzkosten auf gut EUR 1,5 Mio liegt das Zielergebnis vor Steuern 2008 bei ca. EUR 11,5 Mio (ca. +50%).

Die Steuerlast wird mit ca. EUR 2,9 Mio angenommen (Quote 25%), unterm Strich beträgt dann das Ziel beim Nettogewinn ca. EUR 8,6 Mio (ca. +40%) oder EUR 0,62 pro Aktie.

Bei Erreichung dieses Ziels ist eine Erhöhung der Dividendenzahlung auf EUR 0,25 pro Aktie (steuerfrei) vorgesehen. Damit verbliebe wieder ca. 60% des Nettoertrags zur weiteren Verbesserung der Bilanzstruktur im Unternehmen.



Ziel 2009:

EBIT-Rendite soll 6% erreichen

Im kommenden Geschäftsjahr 2009 streben wir ein Umsatzwachstum auf ca. EUR 275 Mio an, die EBIT-Rendite soll durch weitere Nutzung von Skaleneffekten auf etwa 6% gesteigert werden, womit das Ziel für das Betriebsergebnis EBIT bei ca. EUR 16,5 Mio liegt. Nach Abzug von ca. EUR 1,0 Mio Finanzkosten und einer Steuerlast von ca. EUR 3,9 Mio (Steuerquote 25%) ergibt sich ein Nettogewinn-Ziel von etwa EUR 11,6 Mio (+35%) oder ca. EUR 0,84 pro Aktie. Als Dividende soll bei Erreichung dieser Ziele EUR 0,30 pro Aktie (steuerfrei) ausgeschüttet werden.

Die MuM-Aktie hat ihren Wert seit ihrem Allzeit-Tief Anfang 2003 mehr als verdreifacht und entwickelte sich damit besser als die Vergleichsindizes TecDAX und Prime Software

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

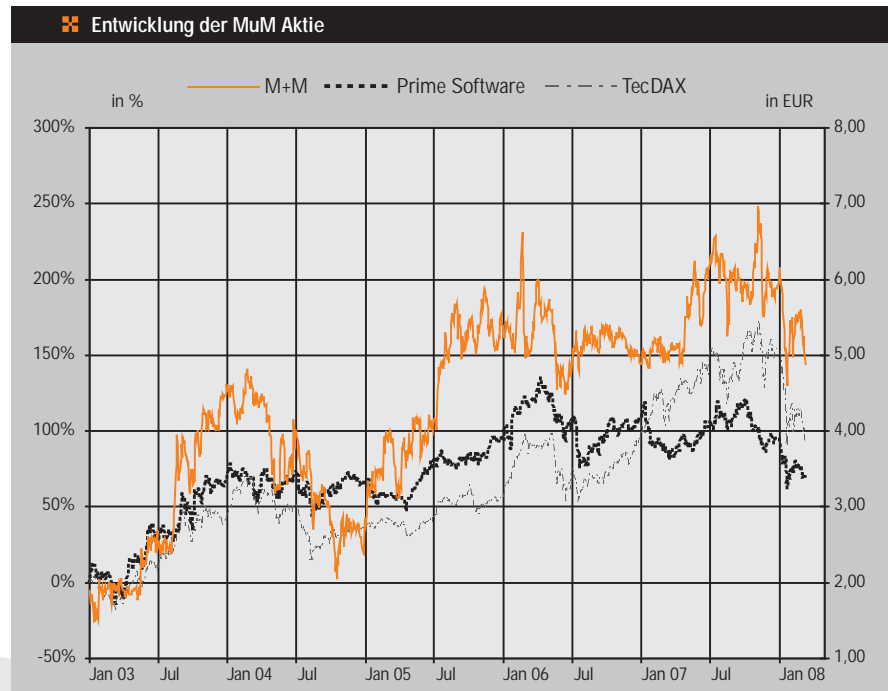
Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden. Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden. Insbesondere die Zielsetzungen für 2009 sind angesichts der derzeitigen Unsicherheiten über die Entwicklung der Investitionsbereitschaft der Wirtschaft naturgemäß mit größeren Risiken behaftet.

Danksagung

Wir möchten an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr enormes und hocheffektives Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr danken, mit dem sie zu den neuen Rekordmarken bei Umsatz und Ertrag ganz wesentlich beigetragen haben.

Ebenso bedanken wir uns bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das Sie uns jeden Tag neu entgegengebracht haben und weiter entgegenbringen. Wir werden unser Möglichstes tun, um Ihr Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2008
Mensch und Maschine Software SE
Das geschäftsführende Direktorium



Architektur

Projekt: Umbau und Generalsanierung eines Bürogebäudes

Kunde: Bausparkasse Wüstenrot, Salzburg, Österreich

Architekt: TSB Architekten Ziviltechniker GmbH, Strobl Architekten


Das Bürogebäude der Bausparkasse Wüstenrot AG in Salzburg stammt aus den 60er Jahren. Es sollte klimatisch generalsaniert werden und darüber hinaus ein zeitgemäßes Aussehen erhalten.

Entstanden ist ein "glänzendes Kleid" von rund 3.000 m², das nicht nur schick und modern aussieht, sondern im Sommer auch noch kühlenden Schatten spendet. Mit der Gesamtkonstruktion, bestehend aus Wärmedämmung, bedruckter Verglasung und Streckmetall wird per Saldo eine Energieeinsparung von bis zu 60% erreicht.

Geplant und visualisiert wurde das Projekt mit Auto-desk-Software. Insbesondere die vielfältigen 3D-Anwendungen und Visualisierungsfunktionen erleichterten die Planung immens und sicherten dem Architektenteam (Infos unter: www.tsb-architekten.com) bereits in der Wettbewerbsphase einen entscheidenden Vorteil.






 Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2007	Δ%	2006
Umsatzerlöse	1	212.935 100%	+25%	170.338 100%
Kosten des Umsatzes	2	-159.309 -74,8%	+29%	-123.610 -72,6%
Rohertrag		53.626 25,2%	+15%	46.728 27,4%
Vertriebs- und Marketingkosten	3	-28.083 -13,2%	+6,6%	-26.354 -15,5%
Allgemeine und Verwaltungskosten	4	-10.070 -4,7%	+12%	-8.985 -5,3%
Forschungs- und Entwicklungskosten	5	-7.322 -3,4%	+22%	-5.987 -3,5%
Sonstige betriebliche Erträge	6	1.875 0,9%	+31%	1.435 0,8%
Betriebsergebnis EBITA vor Sondereffekten		10.026 4,7%	+47%	6.837 4,0%
Desinvestment-Erträge	7	0 0,0%	-100%	794 0,5%
Restrukturierungskosten	8	-198 -0,1%	-48%	-377 -0,2%
Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern		9.828 4,6%	+36%	7.254 4,3%
Finanzergebnis	9	-2.121 -1,0%	-2,3%	-2.171 -1,3%
Ergebnis vor Steuern		7.707 3,6%	+52%	5.083 3,0%
Ertragsteuern	10	-1.558 -0,7%	-17%	-1.878 -1,1%
Ergebnis nach Steuern		6.149 2,9%	+92%	3.205 1,9%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		6.029 2,8%	+99%	3.028 1,8%
davon den Minderheitenanteilen zuzurechnen		120 0,1%	-32%	177 0,1%
Ergebnis je Aktie / unverwässert		0,47	+94%	0,24
Ergebnis je Aktie / verwässert	11	0,46	+101%	0,23
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert		12,800	+2,4%	12,497
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	11	13,311	+0,3%	13,267


* Anmerkungen siehe Anhang Seite 51 bis 53

Bilanz				
Beträge in TEUR	Anm. *	31.12.2007	Δ%	31.12.2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.702	-39%	2.788
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	34.469	+15%	29.878
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich		0	-100%	94
Vorräte	13	7.303	+21%	6.020
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	3.857	+2%	3.793
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		47.331 58,9%	+11%	42.573 59,3%
Sachanlagevermögen		2.812	-3%	2.885
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	1.560	-1%	1.570
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		2.477	+169%	921
Geschäfts- oder Firmenwert	16	19.226	+11%	17.348
Finanzielle Vermögenswerte	17	1.912	+2%	1.870
Latente Steueransprüche	10	5.009	+8%	4.644
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		32.996 41,1%	+13%	29.238 40,7%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		80.327 100%	+12%	71.811 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	18	15.389	-13%	17.652
Wandelschuldverschreibung	19	1.061	+100%	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.966	+17%	23.094
Kurzfristige Rückstellungen	20	3.968	+20%	3.316
Umsatzabgrenzungsposten		444	+29%	344
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		986	-39%	1.627
Sonstige kurzfristige Schulden	21	4.310	-8%	4.672
Kurzfristiges Schulden, gesamt		53.124 66,1%	+5%	50.705 70,6%
Langfristige Bankdarlehen	22	2.291	-37%	3.642
Wandelschuldverschreibung	19	0	-100%	1.882
Latente Steuerschulden	10	64	+121%	29
Pensionsrückstellungen	23	258	-44%	463
Sonstige Rückstellungen	20	219	+23%	178
Langfristige Schulden, gesamt		2.832 3,5%	-54%	6.194 8,6%
Gezeichnetes Kapital	24	13.576	+8%	12.612
Kapitalrücklage	25	9.588	+75%	5.482
Andere Rücklagen		221	0%	221
Bilanzgewinn / -verlust		-344	+92%	-4.481
Minderheitenanteile		1.482	+46%	1.014
Wechselkursdifferenzen		-152		64
Eigenkapital, gesamt		24.371 30,3%	+63%	14.912 20,8%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		80.327 100%	+12%	71.811 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 52 bis 59

 Kapitalflussrechnung			
Beträge in TEUR	Anm.*	2007	2006
Ergebnis nach Steuern		6.149	3.205
Wertminderungen / Abschreibungen		865	892
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	26	-477	-416
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen		367	-524
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-27	-32
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		-3.231	-6.082
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	26	3.646	-2.957
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	26	-2.093	-114
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen		-771	-772
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen		27	32
Zahlungsmittel für Investitionen		-2.837	-854
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		4.858	2.310
Dividendenauszahlungen		-1.892	-1.211
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen		-4.773	4.457
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel		-1.807	5.556
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		-88	45
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-1.086	1.790
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		2.788	998
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		1.702	2.788

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 59

 Entwicklung Konzern-Eigenkapital							
Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Minderheitenanteile	Wechselkursdifferenzen	Eigenkapital
Stand 1.1.2006	12.106	3.367	221	-6.298	625	-27	9.994
Aktienbasierte Vergütung		227					227
Kapitalerhöhung	506	1.888					2.394
Dividende				-1.211			-1.211
Nettoergebnis				3.028			3.028
Veränderung der Minderheitenanteile					389		389
Wechselkursdifferenzen						91	91
Stand 1.1.2007	12.612	5.482	221	-4.481	1.014	64	14.912
Aktienbasierte Vergütung		212					212
Kapitalerhöhung	964	3.999					4.963
Kapitalkosten		-105					-105
Dividende				-1.892			-1.892
Nettoergebnis				6.029			6.029
Veränderung der Minderheitenanteile					468		468
Wechselkursdifferenzen						-216	-216
Stand 31.12.2007	13.576	9.588	221	-344	1.482	-152	24.371

Segmentberichterstattung

Der Konzernabschluss beinhaltet eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen auf die Segmente aufgeteilt, so dass sowohl der Rohertrag als auch das Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibungen segmentspezifisch dargestellt wird. Ebenso sind der Wertminderungsaufwand, die Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, das Segmentvermögen und die Aufteilung des gebundenen Anlagevermögens, der im laufenden Jahr ausgeführten Investitionen sowie der Verbindlichkeiten nach Segmenten getrennt dargestellt.

Unter Sonstige werden Konsolidierungseffekte und Tätigkeiten der Holding aufgeführt, die nicht den gesondert dargestellten Unternehmensbereichen zuzuordnen sind.

Primär-Segmentierung

Die primäre Segmentierung entspricht einer sektoralen Gliederung nach Eigen- und Handelsprodukten. In die erste Kategorie fallen alle im MuM-Konzern selbst entwickelten bzw. exklusiv lizenzierten Produkte sowie Dienstleistungen, in die zweite Kategorie alle Fremdprodukte, die vom MuM-Konzern vertrieben werden.

Geografische Segmentierung

Die sekundäre Segmentierung ist geografisch und unterscheidet Geschäfte durch Konzernfirmen in Deutschland und im Ausland.



Primär-Segmentierung										
Beträge in TEUR	2007					2006				
	Eigenprodukte		Handelsprodukte		Sonstige	Eigenprodukte		Handelsprodukte		Sonstige
Umsatzerlöse	25.289	100%	187.646	100%		22.642	100%	147.696	100%	
Anteil in Prozent	11,9%		86,1%			13,3%		86,7%		
Kosten des Umsatzes	-3.035	-12,0%	-156.274	-83,3%		-2.703	-11,9%	-120.907	-81,9%	
Rohertrag	22.254	88,0%	31.372	16,7%		19.939	88,1%	26.789	18,1%	
Anteil in Prozent	41,5%		58,5%			42,7%		57,3%		
Vertriebs- und Marketingkosten	-8.616	-34,1%	-19.467	-10,4%		-8.788	-38,8%	-17.566	-11,9%	
Allgemeine und Verwaltungskosten	-2.860	-11,3%	-6.970	-3,7%	-240	-2.475	-10,9%	-6.301	-4,3%	-209
Forschungs- und Entwicklungskosten	-7.322	-29,0%	0			-5.987	-26,4%	0		
Sonstige betriebliche Erträge	755	3,0%	1.120	0,6%		634	2,8%	801	0,5%	
Betriebsergebnis EBITA vor Sondereffekten	4.211	16,7%	6.055	3,2%	-240	3.323	14,7%	3.723	2,5%	-209
Anteil in Prozent	42,0%		60,4%		-2,4%	48,6%		54,5%		-3,1%
Desinvestment-Erträge	0		0			794		0		
Restrukturierungskosten	-80		-118			-27		-350		
Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern	4.131	16,3%	5.937	3,2%	-240	4.090	18,1%	3.373	2,3%	-209
Segmentvermögen	25.338		53.277		-4.849	20.652		50.407		-5.462
Gebundenes Anlagevermögen	14.919		11.508			11.535		11.489		
Abschreibung auf Anlagevermögen	379		486			371		521		
Bar-Investitionen	471		300			400		372		
Verbindlichkeiten	20.360		40.445		-4.849	19.801		42.560		-5.462

Sekundär-Segmentierung										
Beträge in TEUR	2007					2006				
	Deutschland		Ausland		Sonstige	Deutschland		Ausland		Sonstige
Umsatzerlöse	57.112	100%	159.208	100%	-3.385	45.285	100%	128.124	100%	-3.071
Anteil in Prozent	26,8%		74,8%		-1,6%	26,6%		75,2%		-1,8%
Kosten des Umsatzes	-33.101	-58,0%	-129.593	-81,4%	3.385	-24.647	-54,4%	-102.034	-79,6%	3.071
Rohertrag	24.011	42,0%	29.615	18,6%		20.638	45,6%	26.090	20,4%	
Anteil in Prozent	44,8%		55,2%			44,2%		55,8%		
Vertriebs- und Marketingkosten	-10.436	-18,3%	-17.647	-11,1%		-9.588	-21,2%	-16.766	-13,1%	
Allgemeine und Verwaltungskosten	-2.007	-3,5%	-7.823	-4,9%	-240	-2.343	-5,2%	-6.433	-5,0%	-209
Forschungs- und Entwicklungskosten	-7.322	-12,8%	0			-5.987	-13,2%	0		
Sonstige betriebliche Erträge	1.387	2,4%	488	0,3%		1.115	2,5%	320	0,2%	
Betriebsergebnis EBITA vor Sondereffekten	5.633	9,9%	4.633	2,9%	-240	3.835	8,5%	3.211	2,5%	-209
Anteil in Prozent	56,2%		46,2%		-2,4%	56,1%		47,0%		-3,1%
Desinvestment-Erträge	0		0			794		0		
Restrukturierungskosten	-80		-118			-27		-350		
Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern	5.553	9,7%	4.515	2,8%	-240	4.602	10,2%	2.861	2,2%	-209
Segmentvermögen	33.455		52.839		-12.528	27.054		56.615		-18.072
Gebundenes Anlagevermögen	16.679		9.748			13.300		9.724		
Abschreibung auf Anlagevermögen	514		351			507		385		
Bar-Investitionen	414		357			315		457		
Verbindlichkeiten	41.066		27.418		-12.528	46.595		28.376		-18.072

CAD in der Praxis

Visualisierung

Projekt: Produktpräsentation eines neuen Robotersystems

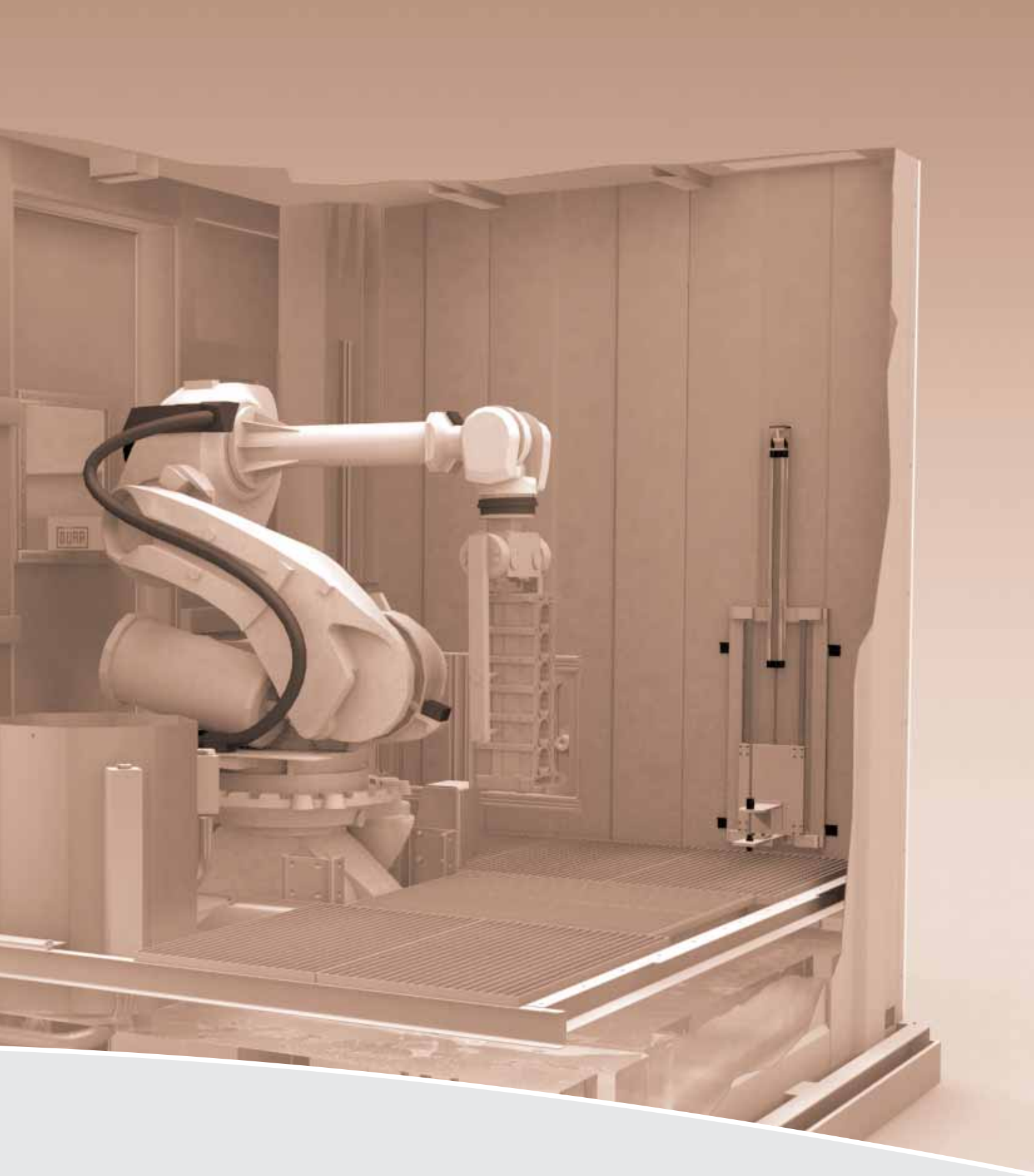
Kunde: Dürr Ecoclean GmbH, Monschau

Dürr Ecoclean stellt Hightech-Systeme zur Reinigung von Werkstücken her. Wichtigstes Einsatzgebiet ist der Motoren- und Getriebebau in der Automobilindustrie. Hier ist es qualitätsentscheidend, dass alle Bauteile vor der Montage absolut schmutzfrei sind, da schon kleine Restschmutzmengen zu Schäden führen können. Deshalb arbeiten die Systeme in einem luftdicht geschlossenen Gehäuse.

Anlässlich der Präsentation des neuen integrierten Robotersystems EcoCFlex wurde eine 3D Stereo Computeranimation erstellt, die die Maschine eindrucksvoll in Aktion zeigt - ohne dass, wie bei der realen Maschine, das Gehäuse den Einblick verwehrt (Umsetzung: STÖHR+SAUER, Würselen).

Dies ist eine typische Anwendung der von der MuM-Tochter yello! vertriebenen Animations- und Visualisierungs-Programme, die auch bei vielen Kinofilmen und Computerspielen für realitätsnahe Trickszenen sorgen.





Konzern-Anhang

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären über das Internet (www.mum.de) zugänglich gemacht worden.

Am 7. März 2008 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 14.3.2008 und gab ihn zur Veröffentlichung am 17.3.2008 frei.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2007 (1. Januar bis 31. Dezember).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1.1.2007 verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden IFRS werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

- IAS 1 Angaben zum Kapitalmanagement
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IFRIC 7 Berichterstattung nach IAS 29 bei hyperinflationären Volkswirtschaften
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung



Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den MuM-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

- IAS 1 Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen
- IAS 23 Aktivierung von Fremdkapitalkosten
- IAS 27 und IFRS 3
Neuregelung bei Unternehmenszusammenschlüssen
- IFRS 8 Operative Segmente
- IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2
- IFRIC 12 Dienstleistungs- und Konzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 Vorschriften auf Planvermögen

Diese Standards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 werden nicht erwartet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze


Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte

verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2007 konsolidiert worden:

❏ Konzern-Konsolidierungskreis	
Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Akademie GmbH, Kirchheim, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Software AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%
Mensch und Maschine Software Ges.m.b.H., Salzburg, Österreich	100%
Man and Machine S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Man and Machine Software Sp.ZO.O., Lodz, Polen	100%
Man and Machine Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Man and Machine AB, Sundbyberg (Stockholm), Schweden	100%
Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
yello! Digital production tools AG, Wiesbaden, Deutschland	83,98%
EUKLID Software GmbH, Wessling, Deutschland	100%
DATAflor AG, Göttingen, Deutschland	61,50%
Elektro-CAE-Software GmbH (ECS), Donzdorf, Deutschland	60%
creaTa Software GmbH, Potsdam, Deutschland	50,10%
OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: OPEN MIND Technologies USA Inc., Livonia Detroit/Michigan, USA OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur OPEN MIND Technologies Italia s.r.l., Rho (Mailand), Italien OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Saverne Cedex, Frankreich OPEN MIND Technologies UK Limited, Oxford, Großbritannien OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China OPEN MIND Technologies Taiwan, Chungli City, Taiwan OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Bassersdorf, Schweiz	100%


Im Geschäftsjahr 2007 erworbene Vermögenswerte und Schulden

Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	135		135
Vorräte	67		67
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	71		71
Sachanlagevermögen	51		51
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	98	1.487	1.585
Finanzverbindlichkeiten	-688		-688
Sonstige kurzfristige Schulden	-402		-402
Rückstellungen	-121		-121
Nettovermögen	-789	1.487	698
Minderheitenanteile			-348
Kaufpreis			350
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			-135
Nettoabfluss aus der Akquisition			215

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Yello! Digital production tools AG von 82,34% auf 83,98% aufgestockt. Am 19.12.2007 wurden 50,10% der Anteile an der creaTa Software GmbH erworben. Die creaTa Software GmbH ist ab dem 31.12.2007 erstmalig konsolidiert.

Mit dem Anpassungsbetrag (Fair-Value-Anpassung) in Höhe von TEUR 1.487 werden die Differenzen zwischen den Restbuchwerten und den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bei MuM berücksichtigt. Der Anpassungsbetrag setzt sich zusammen aus dem Kundenstamm in Höhe von TEUR 487 und aus der erworbenen Software in Höhe von TEUR 1.000. Die Abschreibungsdauer für Kundenstamm und erworbener Software wurde mit 7 Jahren festgesetzt. Die Kaufpreis-Allokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt

bezogenen Wertaufhellungserkenntnisse, ist derzeit allerdings noch nicht abgeschlossen. Es können sich daher noch Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte ergeben.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2007 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling
- Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM SE die Beherrschung nach IAS 27, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung der Kaufpreis mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei - unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils - mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie separat veräußerbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 keine Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Als Erwerbsstichtag wird der Zeitpunkt verstanden, zu dem die MuM SE die tatsächliche Beherrschung des Unternehmens übernimmt. In der Regel ist das der Zeitpunkt, zu dem die Stimmrechtsmehrheit übernommen wird.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge haben sich in der Berichtsperiode nicht ergeben.

Minderheitenanteile werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.35 zur Anwendung, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.33 in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgs-

wirksam behandelt. Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Der Saldo der Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen und dem Konzernabschluss ist in der Position Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Rest-

werte zu treffen hat. Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Minderheitsanteile an in- und ausländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur/Bauwesen und EDM tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows

übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren. Dies schließt auch eine Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Beteiligungsunternehmen, könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwertes der Beteiligungen unmöglich

machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Beteiligung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem

IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss sind zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten.



Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe unserer Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MuM verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine

Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

	Durchschnitt		Stichtag	
	2007	2006	31.12.2007	31.12.2006
1 Schweizer Franken	0,6076	0,6342	0,6040	0,6222
1 Pfund Sterling	1,4547	1,4668	1,3596	1,4908
1 Polnischer Zloty	0,2648	0,2564	0,2786	0,2608
1 Schwedische Krone	0,1080	0,1081	0,1061	0,1106
1 US Dollar	0,7295	0,7960	0,6794	0,7574
1 Singapur Dollar	0,4844	0,5011	0,4700	0,4936
100 Japanische Yen	0,6199	0,6845	0,6049	0,6361
1 Taiwan Dollar	0,0221	----	0,0209	----

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit die Desinvestment-Erträge und die Restrukturierungskosten extra ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Investment Properties umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die erstmalige Bewertung sind auch Transaktionskosten einzubeziehen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird im Anhang unter Erläuterung 15 angegeben. Er wird mit Hilfe der Ertragswertmethode ermittelt oder aus dem



aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet. Die außerplanmäßige Abschreibung von Investment Properties folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der infolge einer Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Business Combination angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen. Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Aufwendungen sind in verschiedenen GuV-Positionen enthalten.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich werden Anpassungen vorgenommen.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nicht aktiviert, weil die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung nicht zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Geschäfts- oder Firmenwert und Impairment-Test

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Impairment-Test.

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Wertminderungstest (Impairment-Test) zu unterziehen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzwert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Die zur Ermittlung der zukünftigen Cash-Flows unterstellte Wachstumsrate beträgt für die dreijährige Planungsperiode zwischen 5% und 7,5% p.a. beim Rohertrag und zwischen 2,5% und 5% p.a. bei den Sachkosten.

Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 12,35%.

Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmittel-

äquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen. Der anteilige zweifache Jahresrohertrag wird als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung anzunehmen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position im Wesentlichen enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer



geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald MuM Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch MuM geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im

Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten,

dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzern-Bilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 ausschließlich aufwandswirksam verbucht.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab.

Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2007	2006
Angewandter Abzinsungssatz	5,00%-5,25%	4,00%-4,25%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	5,00%-5,10%	4,25%-4,50%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,50%-2,00%	1,50%-2,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn-

und Verlustrechnung unter den Allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Unternehmenserwerbe

IFRS 3 definiert Unternehmenserwerbe als die Erlangung der Beherrschung des Erwerbers über das Reinvermögen und die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens, wobei Beherrschung die Möglichkeit ist, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Yello! Digital production tools AG von 82,34% auf 83,98% aufgestockt und es wurden 50,10% der Anteile an der creaTa Software GmbH erworben. Die creaTa Software GmbH wurde zum 31.12.2007 erstmalig konsolidiert.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8	
Tag der Gewährung	1.6.1999	2.6.2000	5.6.2001	3.6.2002	2.6.2003	12.7.2005	31.5.2006	4.5.2007	Total
Ausgegebene Optionen	181.800	177.000	226.296	249.268	242.908	315.250	249.425	244.507	1.886.454
Ausübungspreis (EUR)	15,00	12,47	6,85	6,21	2,45	3,59	5,64	5,15	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2007)	58.900	49.600	121.300	163.704	100.610	278.140	245.225	0	1.017.479
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	244.507	244.507
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	0	400	800	400	400	5.850	4.370	0	12.220
ausgeübte Optionen	0	0	0	0	88.272	106.875	0	0	195.147
verfallene Optionen (Zeitablauf)	58.900	0	60.250	0	0	0	0	0	119.150
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2007)	0	49.200	60.250	163.304	11.938	165.415	240.855	244.507	935.469
Ausübbar zum 31.12.2007	0	49.200	60.250	163.304	11.938	29.270	0	0	313.962
Kapitalzufuhr in TEUR bei:									
Wandlung ausübbarer Optionen	0	614	413	1.014	29	105	0	0	2.175
Wandlung aller Optionen	0	614	413	1.014	29	594	1.358	1.259	5.281

Aktionsoptionspläne

Die MuM SE bietet ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie ist der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot 2 bzw. 4 Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit. Das Bezugsrecht kann nur in

bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten 10 aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2007 wurden 244.507 neue Aktienoptionen ausgegeben und 195.147 Aktienoptionen gewandelt. In der Periode sind 119.150 Optionen verfallen und wurden 12.220 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2007 werden 935.469 Optionen gehalten.

Parameter für Black-Scholes-Merton-Modell

	Tranche 5		Tranche 6		Tranche 7		Tranche 8	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	2,43	2,43	4,65	4,65	4,59	4,59	5,57	5,57
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	2,45	2,45	3,59	3,59	5,64	5,64	5,15	5,15
Erwartete Dividendenrendite	0,00%	0,00%	4,30%	4,30%	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,21%	2,70%	2,23%	2,75%	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	74,32%	74,32%	45,29%	45,29%	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	19,69%	29,19%	12,52%	21,27%	5,50%	15,50%	6,70%	16,70%

Die Wandlung der Optionen erfolgt durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital, der Wandlungspreis bewirkt also einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2007 ausübaren und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 314.062 Stück bereits ausübaren Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 2.175 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2007 von 13.576.464 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2007 von TEUR 24.371 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 2,31% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 8,92%.

Bezogen auf die Gesamtzahl von 935.469 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 5.281 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +6,89% und Kapitalzuwachs +21,67%.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden. Da der Fair Value einer

erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31.12.2007 auf TEUR 1.240 (Vj 949).

Für die Berechnungen anhand eines modifizierten Black-Scholes-Merton-Modells wurden die oben aufgeführten Modellparameter und folgende erwartete Fluktuationswerte verwendet.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt. Dies begründet sich u.a. mit den steuerlichen Vorteilen für die Optionsinhaber, die eine frühzeitige Ausübung aller Optionen begünstigen, da aufgrund der aktuellen steuerlichen Regelungen in Deutschland, die Differenz zwischen Ausübungspreis und aktuellem Kurs als geldwerter Vorteil zu versteuern ist, während Kursgewinne nach einem Jahr steuerfrei sind.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten berechnet.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der geschäftsführende Direktor Werner Schwenkert ist auch Geschäftsführer der Follow Me GmbH. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Konzernabschlusses der MuM SE nicht von materieller Bedeutung. Die MuM SE war an keinen für sie oder ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt das auch zukünftig nicht.



Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und geschäftsführende Direktor Adi Drotleff hatte die Wandelanleihe 2004 in Höhe von TEUR 824 gezeichnet und diese im Laufe des Jahres 2007 in 143.253 Aktien gewandelt. Herr Drotleff hat in 2007 Zinsen der Wandelanleihe in Höhe von TEUR 47 (Vj 47) erhalten. Des Weiteren hatte Adi Drotleff der MuM SE im Vorjahr ein zinsloses Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2006 mit TEUR 271 valutierte und im Laufe des Jahres 2007 zurückgeführt wurde.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2007 einen Stimmrechtsanteil von 3,58% hielt, hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2007 mit TEUR 2.475 (Vj 2.475) valutierte und dafür in 2007 Zinsen in Höhe von TEUR 134 (Vj 165) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Hierin sind Erlöse aus Lieferungen in Höhe von TEUR 212.067 (Vj 169.421) und Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von TEUR 868 (Vj 917) enthalten.

2. Kosten des Umsatzes

Diese Position beinhaltet zum weitaus überwiegenden Teil Wareneinkäufe von Softwareprodukten. Rohmaterial und Fremdleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

3. Vertriebs- und Marketingkosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 13.139 (Vj 12.895), Sachkosten in Höhe von TEUR 14.459 (Vj 12.922) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 485 (Vj 537) enthalten.

4. Allgemeine und Verwaltungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 4.526 (Vj 3.922), Sachkosten von TEUR 5.351 (Vj 4.857) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 193 (Vj 206) enthalten.

5. Forschungs- und Entwicklungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 5.971 (Vj 4.808), Sachkosten in Höhe von TEUR 1.164 (Vj 1.030) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 187 (Vj 149) enthalten.

6. Sonstige betriebliche Erträge

Hierin sind Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung in Höhe von TEUR 585 (Vj 563), Mieteinnahmen in Höhe von TEUR 156 (Vj 92), sowie Sonstiges in Höhe von TEUR 1.134 (Vj 780) enthalten.

7. Desinvestment-Erträge

Im Vorjahr enthielt diese Position den Gewinn aus der Veräußerung der Eigensoftware RoCAD.

8. Restrukturierungskosten

Hierin sind Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 198 (Vj 302) enthalten. Beratungs- und sonstige Kosten in Zusammenhang mit der Restrukturierung sind nicht angefallen (Vj 75).

9. Finanzergebnis

TEUR	2007	2006
Zinserträge	84	56
Zinsaufwendungen	-1.833	-1.740
Sonstige Beteiligungserträge	32	37
Währungsgewinne/ Währungsverluste	-147	35
Sonstige Finanzaufwendungen	-257	-559
Finanzergebnis	-2.121	-2.171

Die Sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Bankgebühren.

10. Ertragsteuern

Diese Position enthält Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.856 (Vj 2.195), eine Entlastung in Höhe von TEUR 333 (Vj 330) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (Latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Belastung in Höhe von TEUR 35 (Vj 13) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 26.127 (Vj 28.624). Hieraus errechnen sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 8.112 (Vj 10.152). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.893 (Vj 4.117). Es sind also 60,32% (Vj 40,56%) der insgesamt realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 116 (Vj 527), die sich im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 64 (Vj 29) geführt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus nebenstehender Tabelle.

Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	7.707	5.083
gesetzlicher Steuersatz	37%	37%
Erwartete Steuerlast	-2.852	-1.881
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	130	-62
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-137	-167
Steuerfreie Veräußerungsgewinne	12	0
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	480	246
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	51	0
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	1.313	0
Änderung des Steuersatzes	-537	0
Sonstige	-18	-14
Tatsächliche Steuerlast	-1.558	-1.878
Effektiver Steuersatz in Prozent	20,22%	36,95%

11. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Das Periodenergebnis wurde gemäß IAS 33 um die Nachsteuerwirkung der für die Wandelanleihe in der Periode erfassten Zinsen in Höhe von TEUR 78 (Vj 78) bereinigt.

	2007	2006
Nettoergebnis das den MuM Aktionären zuzurechnen ist TEUR	6.029	3.028
Gewichtete Aktienanzahl	12.799.803	12.497.358
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4710	0,2423
Verwässertes Nettoergebnis TEUR	6.109	3.106
Verwässerte Aktienanzahl	13.311.429	13.267.055
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,4590	0,2341

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 498 (Vj 725) reduziert.

Zum 31.12.2007 bestand kein Factoring mehr und alle Forderungen wurden in der Bilanz ausgewiesen. Im Vorjahr wurden durch Factoring Forderungen in Höhe von TEUR 3.647 nicht in der Bilanz erfasst.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	725	769
Zuführungen	212	367
Verbrauch	-203	-152
Auflösungen	-236	-259
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	498	725

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Allgemeinen und Verwaltungskosten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Beträge in TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2007	34.469	29.778	2.829	405	324	564	73
zum 31.12.2006	29.878	23.212	4.443	829	262	464	72

Anlagespiegel 2006

	Anschaffungskosten					Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen				Nettobuchwerte	
	01.01.06	Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	31.12.06	01.01.06	Zuführung	Abgänge	31.12.06	01.01.06	31.12.06
I. Sachanlagen	7.543	101	570	0	8.214	4.493	836	0	5.329	3.050	2.885
II. Investment Properties	0	1.574	0	0	1.574	0	4	0	4	0	1.570
III. Sonstige immaterielle VW	2.693	421	200	-32	3.282	2.309	52	0	2.361	384	921
IV. Geschäfts- oder Firmenwerte	28.619	0	0	0	28.619	11.271	0	0	11.271	17.348	17.348
V. Finanzielle Vermögenswerte	4.164	-401	2	0	3.765	1.895	0	0	1.895	2.269	1.870
1. Finanzielle Vermögenswerte	4.118	-427	0	0	3.691	1.895	0	0	1.895	2.223	1.796
2. Assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige	46	26	2	0	74	0	0	0	0	46	74
(alle Beträge in TEUR)	43.019	1.695	772	-32	45.454	19.968	892	0	20.860	23.051	24.594

13. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 5.281 (Vj 4.857), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 1.615 (Vj 903) sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 407 (Vj 260). Die Vorräte sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 285 (Vj 263) reduziert.

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zum 31.12.2007 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien TEUR 1.569 (Vj 1.579). Er wird aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet oder nach der Ertragswertmethode ermittelt. Die Immobilie wird zum Teil selbst genutzt. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von TEUR 61 (Vj 48) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 21 (Vj 18).

❏ Anlagespiegel 2007

Anschaffungskosten				Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen				Nettobuchwerte		
01.01.07	Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	31.12.07	01.01.07	Zuführung	Abgänge	31.12.07	01.01.07	31.12.07
8.214	51	670	0	8.935	5.329	794	0	6.123	2.885	2.812
1.574	0	0	0	1.574	4	10	0	14	1.570	1.560
3.282	1.585	32	0	4.899	2.361	61	0	2.422	921	2.477
28.619	0	1.878	0	30.497	11.271	0	0	11.271	17.348	19.226
3.765	0	69	-27	3.807	1.895	0	0	1.895	1.870	1.912
3.691	0	1	0	3.692	1.895	0	0	1.895	1.796	1.797
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
74	0	68	-27	115	0	0	0	0	74	115
45.454	1.636	2.649	-27	49.712	20.860	865	0	21.725	24.594	27.987

16. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts der OPEN MIND AG betrifft die Kaufpreinsnachzahlung in bar an einen Teil der Altaktionäre, die fällig wurde, da der Kurs der MuM-Aktie bis zum 1.4.2007 den Wert von EUR 15,25 nicht erreicht hat.


Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt:

❏ Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2006	Veränderung	31.12.2007
OPEN MIND	7.463	1.878	9.341
M+M England	2.982		2.982
M+M Schweden	1.438		1.438
M+M Schweiz	1.265		1.265
DATAflor	1.135		1.135
M+M Italien	1.116		1.116
ECS	711		711
M+M Polen	474		474
M+M Akademie	350		350
M+M Frankreich	333		333
M+M Österreich	81		81
Total	17.348	1.878	19.226

17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen. Zum 31.12.2007 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2007		zum 31.12.2006	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	200	19,9	200
SOFISTIK AG, Oberschleißheim	14,3	896	14,3	896
BlueCielo ECM Solutions (vormals: Cyco BV), Niederlande	7,4	700	7,4	700

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Herstellkosten) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden zum 31.12.2007 nicht.

Passivseite**Kurzfristige Schulden****18. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen**

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

19. Wandelschuldverschreibung

Am 15.7.2004 wurden 348.599 Stück auf den Inhaber lautenden, untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1,00 begeben ("Wandelanleihe"). Der Ausgabebetrag betrug EUR 5,75 je Wandelschuldverschreibung. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit von maximal vier Jahren und wird in Höhe ihres Ausgabebetrages vom 15.7.2004 (einschließlich) bis 14.7.2008 mit jährlich 5,75% verzinst, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden ist. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 15.7. der Jahre 2005 bis 2008 fällig. Die Schuldverschreibungen werden spätestens am 15.7.2008 zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern sie nicht vorher getilgt worden sind oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden ist. Jeder Anleihegläubiger hat das unentziehbare Recht, während des Wandlungsfensters (jeweils ein Monat nach dem 15.7.2005, 2006, 2007 und zuletzt vom

1. bis 30.6.2008) sämtliche von ihm gehaltenen Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1,00 jeweils in 1 (eine) Inhaber-Stammaktie der MuM SE mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 ganz oder teilweise zu wandeln. In 2007 wurden 149.785 Wandlungsrechte ausgeübt.

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und geschäftsführende Direktor Adi Drotleff hatte die Wandelschuldverschreibung 2004 in Höhe von TEUR 824 gezeichnet und diese im Jahr 2007 in 143.253 Aktien gewandelt.

Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente und der Eigenkapitalkomponente wurde zum Emissionstag der Anleihe ermittelt. Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente, die in den langfristigen Schulden enthalten ist, wurde auf der Basis eines Marktzinssatzes von 9,0% für eine entsprechende Festzinsanleihe ermittelt. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 211 (abzüglich darauf entfallende Transaktionskosten in Höhe von TEUR 7), der den Wert der Eigenkapitalkomponente darstellt, wurde 2004 im Eigenkapital in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Folge wird die Fremdkapitalkomponente bis zur Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 48 (Vj 48) der Fremdkapitalkomponente zugeführt. Die zum Emissionstag ermittelte Eigenkapitalkomponente bleibt hingegen unverändert.


Wegen der Endfälligkeit zum 15.7.2008 wurde die Wandelschuldverschreibung in die kurzfristigen Schulden umgegliedert.

20. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung aller Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

 Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2006	Abbau	Zuführung	31.12.2007
Personalarückstellungen	1.307	-1.307	1.208	1.208
Ausstehende Rechnungen	1.069	-1.069	1.357	1.357
Sonstiges	940	-940	1.403	1.403
Summe kurzfristige Rückstellungen	3.316	-3.316	3.968	3.968
Personalarückstellungen	178	0	41	219
Summe langfristige Rückstellungen	178	0	41	219
Gesamtsumme der Rückstellungen	3.494	-3.316	4.009	4.187

21. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG die per 31.12.2007 einen Stimmrechtsanteil von 3,58% an der MuM SE hielt. Des Weiteren enthält diese Position Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Langfristige Schulden**22. Langfristiges Fremdkapital**

Das Fremdkapital gliedert sich nach Fristigkeit wie folgt:

Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2007				
Bankdarlehen	17.680	15.389	2.291	0
Wandelschuldverschreibung	1.061	1.061	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	18.741	16.450	2.291	0
zum 31.12.2006				
Bankdarlehen	21.294	17.652	3.642	0
Wandelschuldverschreibung	1.882	0	1.882	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	23.176	17.652	5.524	0

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 37,4 Mio abgeschlossen. Momentan bezahlt das Unternehmen keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

23. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 258 (Vj 463). Davon stellt ein Betrag von TEUR 258 (Vj 463) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 3.007 (Vj 2.251). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des

Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 100 (Vj 83), Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 113 (Vj 104) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 55 (Vj 55) enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den Allgemeinen und Verwaltungskosten enthalten. Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 39 (Vj 39) im Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	2.714	2.384
Zinsaufwand	113	104
Laufender Dienstzeitaufwand	55	55
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	422	210
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	3.265	2.714
Planvermögen zu Beginn des Jahres	2.250	1.777
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Erträge aus Planvermögen	100	83
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	696	430
Planvermögen zum Ende des Jahres	3.007	2.251
Ausgewiesene Nettoschuld	258	463

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

	in TEUR
2008	51
2009	52
2010	53
2011	54
2012	55
2013 - 2017	523

Eigenkapital

24. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2007 aus 13.576.464 (Vj 12.611.532) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 195.147 Optionen und 149.785 Wandelanleihen gewandelt. Darüber hinaus wurde eine Barkapitalerhöhung um 620.000 Aktien durchgeführt.

25. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

TEUR	2007	2006
Kapitalrücklage zum 1.1.	5.482	3.367
Kapitalerhöhung	3.288	1.882
Wandelanleihe	711	6
Aktienbasierte Vergütung	212	227
Kosten der Kapitalerhöhung	-105	0
Kapitalrücklage zum 31.12.	9.588	5.482

Die Gesellschaft verfügt über bedingtes Kapital, das der Gewährung von Bezugsrechten an die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen dient. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 195.147 Optionen gewandelt und das Aufgeld in Höhe von TEUR 405 sowie 149.785 Wandelanleihen mit einem Aufgeld von TEUR 711 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Des Weiteren erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr durch das Aufgeld der Kapitalerhöhung 2007 in Höhe von TEUR 2.883.

26. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- in bar entrichtete Zinsen TEUR 1.833 (Vj 1.740) und in bar erhaltene Zinsen TEUR 84 (Vj 56)
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 1.856 (Vj 2.195)
- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 32 (Vj 23).

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderung der Latenten Steuern in Höhe von TEUR -365 (Vj -690) sowie die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 100 (Vj 240) enthalten.

Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 1.892 (Vj 1.211) an MuM Aktionäre enthalten.

Die erworbenen flüssigen Mittel aus Akquisitionen in Höhe von TEUR 135 (Vj 452) werden mit den Finanzanlageinvestitionen verrechnet.

TEUR	2007	2006
Kaufpreis	350	565
Liquiditätsabfluss durch Kauf	350	565
Übernommene liquide Mittel	135	452

Die im Berichtsjahr erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Anlagevermögen	51	1.643
Umlaufvermögen	138	1.039
Rückstellungen	121	38
Verbindlichkeiten	554	716

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.



Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 9.856 (Vj 10.669). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 3.047 (Vj 3.031) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	in TEUR
2008	2.614
2009	2.029
2010	1.450
2011	1.200
2011	1.129
folgende	1.434
Total	9.856

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf SAP-Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditätsrisiken, sonstigen Preisrisiken und Kreditrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des EURO

gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

TEUR	2007	2006
Erhöhung um 5%	-328	-269
Verminderung um 5%	328	269

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

TEUR	2007	2006
Erhöhung um 100 Basispunkte	-189	-173
Verminderung um 100 Basispunkte	189	173

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2007

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2007	Cash-Flows 2008		Cash-Flows 2009		Cash-Flows ab 2010	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	17.680	255	15.389	112	906	126	1.385
Wandelschuldverschreibung	1.061	33	1.061				
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.262	0	3.262				
Finanzielle Verbindlichkeiten	22.003	288	19.712	112	906	126	1.385

Liquiditätsrisiken 2006

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2006	Cash-Flows 2007		Cash-Flows 2008		Cash-Flows ab 2009	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	21.294	388	17.654	163	1.556	237	2.084
Wandelschuldverschreibung	1.882	108	0	33	1.882		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.705	0	3.705				
Finanzielle Verbindlichkeiten	26.881	496	21.359	196	3.438	237	2.084

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen

über. Da die Bilanzpositionen Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen

für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten" dieser Überleitung.

❏ Liquiditätsrisiken 2007						
Beträge in TEUR						
Aktiva	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Fair Value 31.12.2007	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.702	1.702	1.702		1.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34.469	34.469	34.469		34.469
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich	LaR	0	0	0		0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	2.421	2.421	2.421	1.436	3.857
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	17.680	17.738	17.680		17.680
Wandelschuldverschreibung	FLAC	1.061	1.095	1.061		1.061
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	26.966	26.966	26.966		26.966
Sonstige kurzfristige Schulden	FLAC	3.262	3.262	3.262	1.048	4.310
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		38.592	38.592	38.592		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		48.969	49.061	48.969		

❏ Liquiditätsrisiken 2006						
Beträge in TEUR						
Aktiva	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2006	Fair Value 31.12.2006	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	2.788	2.788	2.788		2.788
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	29.878	29.878	29.878		29.878
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich	LaR	94	94	94		94
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.059	3.059	3.059	734	3.793
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	21.294	21.458	21.294		21.294
Wandelschuldverschreibung	FLAC	1.882	1.979	1.882		1.882
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	23.094	23.094	23.094		23.094
Sonstige kurzfristige Schulden	FLAC	3.705	3.705	3.705	967	4.672
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		35.819	35.819	35.819		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		49.975	50.236	49.975		

Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Nettoeffekte nach Bewertungskategorien 2007

Beträge in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoeffekt
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	84		18	-93		9
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-1.833		-165			-1.998
	-1.749	0	-147	-93	0	-1.989

Nettoeffekte nach Bewertungskategorien 2006

Beträge in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoeffekt
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	56		24	138		218
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-1.740		11			-1.729
	-1.684	0	35	138	0	-1.511

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst MuM im sonstigen Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Allgemeinen und Verwaltungskosten ausgewiesen werden.

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Anleihen und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten ein.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31. Dezember 2007 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie eine Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM war es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird. Hierzu wurde eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% und eine Thesaurierung von mindestens 40% angestrebt. Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen. Momentan wird keine aktive Kapitalsteuerung betrieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Rahmen der Kapitalsteuerung erfassten Eigenkapitalbestandteile und ihre Veränderung im jeweiligen Geschäftsjahr:

TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklage
Stand 1.1.2006	12.106	3.367
Kapitaleinzahlung	506	1.888
Stand 1.1.2007	12.612	5.255
Kapitaleinzahlung	964	3.999
Stand 31.12.2007	13.576	9.254

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 327 (Vj 300). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 9 (Vj 7). Die Personalkosten betragen TEUR 23.636 (Vj 21.625).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung der Rechtsvorgängerin Mensch und Maschine Software AG hat am 30. Mai 2006 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München, (Vorsitzender)
Norbert Kopp, Hannover,
 Geschäftsführer der KTB mbH & Co. KG,
 (stellvertretender Vorsitzender)
Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2007 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker,
 München (Vorsitz)
Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),
 Fürstenfeldbruck (Marketing)
Jens Jansen, Diplom-Ingenieur, MBA
 München (Informationstechnologie)
Peter Schützenberger, Kaufmann,
 Landsberg (Finanzen)
Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann,
 München (Forschung & Entwicklung)

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Verwaltungsrat hat Herrn Adi Drotleff die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren betragen TEUR 778 (Vj 732). Davon war ein Anteil von TEUR 160 (Vj 120) erfolgsabhängig. Zusätzlich wurden den geschäftsführenden Direktoren unbare Bezüge (z.B. Firmenfahrzeuge, Pensionszusagen, Direktversicherungen) in Höhe von TEUR 177 (Vj 164) und Aktienoptionen in Höhe von TEUR 24 gewährt (Vj 28). Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde ein modifiziertes Black-Scholes-Merton-Modell verwendet.



Die Aufteilung der Bezüge auf die geschäftsführenden Direktoren zeigt folgende Tabelle:

TEUR	fix	variabel	unbar	Optionen
Adi Drotleff	160	32	67	0
Michael Endres	109	32	27	6
Peter Schützenberger	109	32	25	6
Jens Jansen	108	32	28	6
Werner Schwenkert	132	32	30	6

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.115 (Vj 1.216).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 39). Dabei erhielt der Vorsitzende Herr Drotleff keine Vergütung, die übrigen Mitglieder Herr Becker und Herr Kopp jeweils TEUR 8 (Vj 10).

Aktienbesitz von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsräten

Per 31.12.2007 besaßen die geschäftsführenden Direktoren 6.785.742 Stück (Vj 6.314.052) Aktien sowie 142.600 Optionen (Vj 307.253) auf Aktien der Mensch und Maschine Software SE. Der Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats belief sich per 31.12.2007 auf 5.000 Stück (Vj 5.000), deren Bestand an Wandlungsrechten betrug 0 (Vj 0).

Die Aufteilung auf die einzelnen Personen zum 31.12.2007 zeigt folgende Tabelle:

 Wertpapierbesitz zum 31.12.2007		
Direktoren	Aktien	Optionen
Adi Drotleff	5.875.285	15.400
Michael Endres	24.000	34.000
Jens Jansen	24.657	33.400
Peter Schützenberger	30.000	37.600
Werner Schwenkert	831.800	22.200
<i>Verwaltungsräte</i>		
Norbert Kopp	5.000	0
Thomas Becker	0	0

Weitere Aufsichtsratsmandate von Organmitgliedern

Herr Becker gehörte per 31.12.2007 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Mitglied an.

Herr Drotleff gehörte per 31.12.2007 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Vorsitzender sowie dem Aufsichtsrat der SOFISTiK AG, München, als Mitglied an.

Herr Kopp gehörte per 31.12.2007 dem Aufsichtsrat der Foris AG, Bonn, dem Aufsichtsrat der HNE Technologie AG, Augsburg, dem Aufsichtsrat der EasyMeter GmbH, Bielefeld, dem Aufsichtsrat der RB Folien GmbH, Lohmar, sowie dem Aufsichtsrat der GUV Gesellschaft für Umwelttechnik und Vertrieb GmbH, Saarbrücken an.

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Abschlussprüfung	109	97
Steuerberatung	40	45
Sonstiges	10	8
Total	159	150

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2008 hat Mensch und Maschine den Geschäftsbetrieb des rumänischen Autodesk-Distributors A&C in Bukarest übernommen und auf die neu gegründete Man and Machine Romania SRL übertragen.

Ende Februar 2008 hat MuM seinen Anteil an der creaTa GmbH von 50,1% auf 88,5% aufgestockt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

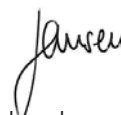
Die geschäftsführenden Direktoren



Adi Drotleff



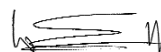
Michael Endres



Jens Jansen



Peter Schützenberger



Werner Schwenkert

Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter

Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 7. März 2008

A W T
AUDIT WIRTSCHAFTS - TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2007 fanden am 1. und 29. März, 24. Mai, 18. Oktober und 20. Dezember insgesamt 5 Verwaltungsrats-sitzungen statt.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Weiterentwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Übernahmen creaTa und Rumänien
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Umstellung der Fremdfinanzierung von Factoring auf günstigere Bankfinanzierung
- Eigenkapitalsteuerung und Vorbereitung der Kapitalerhöhung im Oktober 2007
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat haben im April 2007 eine Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben, die auf der Homepage der Gesellschaft auch den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Dem Verwaltungsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers im Sinn der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die AWT Audit Wirtschafts-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzsitzungen am 28. Februar und 14. März 2008 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für Ihr Engagement im Geschäftsjahr 2007.

Wessling, im März 2008
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Termine

28. April 2008	Quartalsbericht Q1/2008
29. Mai 2008	Hauptversammlung
28. Juli 2008	Halbjahresbericht 2008
27. Oktober 2008	Quartalsbericht Q3/2008
16. März 2009	Geschäftsbericht 2008
16. März 2009	Analystenkonferenz

■ **Mensch und Maschine Software SE**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de

■ **Mensch und Maschine Deutschland**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
 Infoline: 01 80 / 56 86 - 4 61*
www.mum.de

Arno-Holz-Straße 14
 12165 Berlin
 Telefon +49 (0) 30 / 6 95 93 20
 Telefax +49 (0) 30 / 6 95 93 19
 Lintorfer Markt 24a
 40885 Ratingen
 Telefon +49 (0) 21 02 / 5 53 81 - 20
 Telefax +49 (0) 21 02 / 5 53 81 - 50
 Luisenplatz 1
 65185 Wiesbaden
 Infoline: 01 80 / 56 86 - 4 61*
 Telefax +49 (0) 6 11 / 37 88 08

■ **Mensch und Maschine Österreich**
 Franz-Brötzner-Straße 7
 5071 Wals
 Telefon +43 (0) 6 62 / 62 61 50
 Telefax +43 (0) 6 62 / 62 61 50 10
www.mum.at

■ **Mensch und Maschine Schweiz**
 Zürichstrasse 25
 8185 Winkel
 Telefon +41 (0) 44 / 864 19 00
 Telefax +41 (0) 44 / 864 19 01
www.mum.ch

Route de saint Légier 7
 1800 Vevey
 Telefon +41 (0) 21 / 793 20 32
 Telefax +41 (0) 21 / 793 20 39

■ **Man and Machine Frankreich**
 64 rue du Dessous des Berges
 75013 Paris
 Telefon +33 (0)1 / 44 06 81 60
 Telefax +33 (0)1 / 44 06 81 80
www.manandmachine.fr

■ **Man and Machine UK**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 18 44 / 26 18 72
 Telefax +44 (0) 18 44 / 21 67 37
www.manandmachine.co.uk

■ **Man and Machine Italien**
 Via Torri Bianche, 7
 20059 Vimercate (MI)
 Telefon +39 / 039 / 69 994 1
 Telefax +39 / 039 / 69 994 44
www.mum.it

■ **Man and Machine Schweden**
 Fabriksgatan 13
 412 50 Göteborg
 Telefon +46 (0) 31 / 7 62 80 80
 Telefax +46 (0) 31 / 40 07 30
www.manandmachine.se

■ **Man and Machine Polen**
 Zeromskiego Str. 52
 90-626 Lodz
 Telefon +48 (0) 42 / 6 39 23 - 70
 Telefax +48 (0) 42 / 6 39 23 - 79
www.mum.pl

■ **Man and Machine Benelux**
 Bergemeersenstraat 118
 9300 Aalst
 Telefon +32 (0) 53 60 69 69
 Telefax +32 (0) 53 77 29 35
www.manandmachine.be

■ **Man and Machine Rumänien**
 Gladiolelor 17, Sector 4
 040143 Bucuresti
 Telefon +40 / 312 28 80 88
 Telefax +40 / 312 28 80 91
www.manandmachine.ro

* 14 Cent pro Minute aus dem Netz der Deutschen Telekom. Abweichungen für Anrufer aus dem Mobilfunknetz möglich.
 Bei internationalen Gesprächen fallen die üblichen Auslandsgebühren an.

- **Mensch und Maschine Akademie GmbH**
Schülestrasse 18
73230 Kirchheim/Teck
Telefon +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20
Telefax +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99
www.mumakademie.de
- **DATAflor Software AG**
August-Spindler-Straße 20
37079 Göttingen
Telefon +49 (0) 551 / 5 06 65 - 50
Telefax +49 (0) 551 / 5 06 65 - 59
www.dataflor.de
Gustav-Freytag-Straße 12
01277 Dresden
Telefon +49 (0) 3 51 / 3 15 66 - 0
Telefax +49 (0) 3 51 / 3 15 66 - 59
Poststraße 13a
14979 Berlin / Großbeeren
Telefon +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 0
Telefax +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 59
Rheinstraße 150
46562 Voerde
Telefon +49 (0) 28 55 / 96 14 72
Telefax +49 (0) 28 55 / 96 14 76
Friedrich-Naumann-Straße 33
76187 Karlsruhe
Telefon +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 0
Telefax +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 59
- **ECS GmbH**
Öschstraße 33
73072 Donzdorf
Telefon +49 (0) 71 62 / 92 93 70
Telefax +49 (0) 71 62 / 2 42 00
www.ecscad.de
- **creaTa Software GmbH**
Stromstraße 5
1555 Berlin
Telefon +49 (0) 30 / 3 98 00 85 - 0
Telefax +49 (0) 30 / 3 98 00 85 - 22
www.creatata-software.de
Am Neuen Markt 10
14467 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31 / 70 41 99 - 0
Telefax +49 (0) 3 31 / 70 41 99 - 9
Am Kellerberg 2
04349 Leipzig
Telefon +49 (0) 3 42 98 / 48 73 - 0
Telefax +49 (0) 3 42 98 / 48 73 - 50
- **OPEN MIND Technologies AG**
Argelsrieder Feld 5
82234 Wessling
Telefon +49 (0) 81 53 / 93 35 00
Telefax +49 (0) 81 53 / 93 35 01
www.openmind-tech.com
Carl-Zeiss-Straße 17
73230 Kirchheim/Teck
Telefon +49 (0) 70 21 / 95 95 05
Telefax +49 (0) 70 21 / 95 95 04
Blumenstraße 6
74358 Pleidelsheim
Telefon +49 (0) 71 44 / 88 67 0
Telefax +49 (0) 71 44 / 88 67 15
- **OPEN MIND Technologies UK Ltd.**
John Eccles House
Robert Robinson Avenue
Oxford Science Park
Oxford OX4 4GP
Telefon +44 (0) 1865 / 33 80 26
Telefax +44 (0) 1865 / 33 81 00
- **OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.**
Via Pomè 14
20017 Rho (MI)
Telefon +39 / 02 / 93 16 25 03
Telefax +39 / 02 / 93 18 44 29
- **OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.**
1, rue de Baron Chouard
BP 50056 Monswiller
67701 Saverne Cedex
Telefon +33 (0)3 / 88 03 17 95
Telefax +33 (0)3 / 88 03 17 76
- **OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH**
Hardstrasse 20
CH-8303 Bassersdorf
Telefon +49 7021 959507
Telefax +49 7021 959504
- **OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.**
10 Ubi Crescent # 05-22, Ubi Techpark
Singapore 408564
Telefon +65 67 42 95 56
Telefax +65 67 42 95 26
- **OPEN MIND Technologies Japan Inc.**
KS Building 1006, 1-31-11, Kichijijohoncho
Musashino-shi, Tokyo 180-0004
Telefon +81 422 23 - 53 05
Telefax +81 422 23 - 53 07
- **OPEN MIND Technologies India**
1109 ,11th floor, Barton Center
#84, M.G. Road
Bangalore 560001, India
Telefon +91 80 30504647
Telefax +91 80 30505554
- **OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.**
3F, No.153, Hwan-Pei Road.,
Chungli City 320, Taiwan, R.O.C.
Telefon +886 3 4613125
Telefax +886 3 4613156
- **OPEN MIND Technologies China Co.Ltd**
Suite 1507, Le Kai Tower
660 Shang Cheng Road
Shanghai 200120, China
Telefon +86 21 5887 6572
Telefax +86 21 5887 6573
- **OPEN MIND Technologies USA, Inc.**
70 Walnut Street
Wellesley Hills, MA 02481
Telefon +1 (781) 239 80 95
Telefax +1 (270) 912 58 22
39111 W.Six Mile Rd.
Livonia Detroit, Michigan 48152
Telefon +1 (734) 779 16 25
Telefax +1 (734) 779 16 26

Investor Kontakt

Ansprechpartner	Michael Endres
Telefon	+49(0)8153 / 933 - 261
Telefax	+49(0)8153 / 933 - 104
E-Mail	investor-relations@mum.de
Internet	www.mum.de/investor



CAD/CAM in der Praxis: Bau von Hochsee-Yachten

Projekt: CNC-Programmierung für die Fertigung von Bootsteilen

Kunde: Azimut-Benetti Spa, Avigliana, Italien

Von der Mikrobearbeitung bis zur Herstellung von Tragwerks-Spannen für Großraumflugzeuge - das Einsatzspektrum der CAM-Technologie von MuM-Tochter OPEN MIND umfasst weltweit viele Branchen. Die zu bearbeitenden Materialien reichen vom Werkzeugstahl über Titan und ultraharten Nickellegierungen wie Inconel bis hin zu Keramiken und modernen Verbundwerkstoffen, wie sie in der Formel 1 oder im Flugzeugbau verwendet werden.

Leichte, aber sehr stabile Glasfaser-Verbundwerkstoffe setzt auch Azimut-Benetti, der nach eigenen Angaben größte Yacht-Hersteller Europas, bei der Herstellung seiner Bootsrümpfe ein. Yachten sind hochemotionale Produkte. Wer bereit ist, ihren Preis zu bezahlen, erwartet herausragende Technik, Design und Funktionalität. Um diese Anforderungen noch besser zu erfüllen, entschied sich das Unternehmen, die Bearbeitung auf den CNC-Maschinen mit hyperMILL von OPEN MIND zu programmieren.

Auf großen Portal-Fräsmaschinen werden mit Hilfe von hyperMILL sowohl die Negativ-Formen gefräst, als auch die Oberflächen der damit laminierten Rümpfe und Aufbauten weiterbearbeitet. Das Ergebnis sind sehr glatte Flächen, die den Widerstand im Wasser minimieren und so die Boote nicht nur schneller machen, sondern zusätzlich den Kraftstoffverbrauch reduzieren.

mensch  **maschine**
CAD as CAD can

Mensch und Maschine

Software SE

Argelsrieder Feld 5

D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0

Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100

www.mum.de